

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentlich: Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 110.

Sonnabend den 4. Juni.

1892.

Steuerreform oder Steuervermehrung.

Noch am Dienstag hat im Herrenhause der Finanzminister Dr. Mügel erklärt, daß die Regierung die Steuerreform in dem Geiste, in dem Sinne und mit der allgemeinen Tendenz, die zwischen ihr und dem Landtag vereinbart worden, fortführen werde. Mit anderen Worten, daß die Mehreinnahmen zunächst aus der Einkommensteuer lediglich zur Durchführung der Reform, nicht zur Deckung etwaiger Mehrausgaben verwendet werden sollen. Nur in diesem Zusammenhang ist in der Mittheilung des „Reichsanzeigers“ vom 23. April d. J. von der Ergänzung der Einkommensteuer durch eine „Vermögenssteuer“ die Rede gewesen. Es war da berechnet, daß der Verzicht des Staates auf die Hebung der Grund- und Gebäudesteuern, auf die Gewerbesteuer und auf einen erheblichen Theil der Bergwerkssteuer einen Ausfall von rund 100 Millionen Mark ergeben würde und in Vorschlag gebracht, diesen Ausfall zu decken durch das Mehraufkommen der Einkommensteuer, die bisherigen Ueberweisungen aus Getreide- und Viehzöllen an die Kreise und endlich durch die alle Quellen des fundirten Einkommens gleichmäßig betreffende Ergänzung, d. h. Vermögenssteuer im Betrage von etwa 35 bis 40 Millionen Mark. Für den Gedanken, die stärkere Belastung des fundirten Einkommens nicht durch einen Zuschlag zur Einkommensteuer oder — eine Ermäßigung der Einkommensteuer von dem Arbeitseinkommen — sondern durch eine Vermögenssteuer herbeizuführen, wurde angeführt, daß eine angemessene Unterscheidung des fundirten und nichtfundirten Einkommens innerhalb der Einkommensteuer auf große finanzielle Schwierigkeiten führe, insbesondere in Betreff desjenigen Einkommens aus Grundbesitz und gewerblichen Betrieben, welches ungerneht aus fundirtem und nichtfundirtem Einkommen besteht. Weßhalb in Preußen diese Schwierigkeiten nicht eben so gut überwunden werden konnten, wie in anderen Staaten, ist das Geheimniß des Finanzministers. So lange darüber kein Aufschluß gegeben wird, liegt die Vermuthung nahe, daß diese „finanziellen Schwierigkeiten“ nur den Vorwand abgeben für die Einführung einer Vermögenssteuer. Zwar soll diese, nach der Darlegung im „Reichsanzeiger“, die Vertheilung nach Abzug der Schulden mit einer im Verhältnis zum ermittelten Reiche nur sehr geringen Quote direct treffen; aber wenn die Vermögenssteuer erst einmal eingeführt ist, kann die Schraube jeden Augenblick schärfer angezogen werden. Auch in Steuerfragen pflegt der Appetit beim Essen zu kommen. Im vorliegenden Falle scheint der Appetit schon vor dem Essen gekommen zu sein. Aus Kreisen, die dem Finanzminister nahe stehen, verlautet in der That jetzt schon, bei der bedachtigsten Vermögenssteuer auf Kapital- und Grundbesitz sei ein Satz von 1/2 vom Laufend in Aussicht genommen. Man glaube, auf diese Weise einen Mehretrag von etwa 100 Millionen Mark erzielen zu können. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge würde selbst, wenn die Steuerreform in großem Maßstabe zur Durchführung kommt, nur ein Betrag von 35–40 Millionen aus der Vermögenssteuer erforderlich sein. Zu welchem Zwecke sollen die überschüssigen 60–65 Millionen erhoben werden? Zur Durchführung der Steuerreform bedarf es dieser Summe nicht, einer Summe, die der Hälfte der neuen Einkommensteuerveranlagung gleichkommt. Die Verwirklichung der Steuerreform mit einer Steuervermehrung, deren Nothwendigkeit bisher in keiner Weise nachgewiesen ist, könnte leicht den ganzen Reformplan in Gefahr bringen.

Politische Uebersicht.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachten am Dienstag die jugoslawischen Abgeordneten Lang und Gen. eine Anfrage an den Ministerpräsidenten ein wegen des an den böhmischen

Turnverein in Prag ergangenen Verbotes, durch Abordnungen an den Turnfesten zu Nancy und Lemberg theilzunehmen. Die Anfrage führt aus, es handle sich bei der geplanten Entsendung von Abordnungen nur um Sympathieausdrückungen für ähnliche, den gleichen Zweck verfolgende Vereine, sowie um eine Erweiterung des Besuches der französischen Turner auf der Prager Ausstellung. — Die tschechischen Wagnisungen erfahren neuerdings eine bemerkenswerthe Unterstützung durch den österreichischen Klerus. So griff der Brünner Bischof Bauer in Wärdern gelegentlich seines Besuches der deutschen Schulvereinschule in Eibenschütz den deutschen Schulverein an, weil in der Schule auch Tschechenkinder Aufnahme fanden. Er sagte, wenn er darüber schwiege, würde er sich vornehmen wie ein stummer Hund. Der Bischof kam dann nach Kromau, wo sich die deutsche Gemeindevertretung jeden Empfanges enthielt. Die angemessene Menge, jumeist tschechische Bauern aus der Umgebung, wollten den Bischof ohne Bewilligung der Gemeinde festlich empfangen, wurden aber von Gendarmen zerstreut. Zwei widergesetzliche Bauern wurden verhaftet. Die Uebrigen rotteten sich zusammen, um die Verhafteten zu befreien, worauf Gendarmen die Menge neuerlich vertrieben. Der Bischof begab sich auch dort in die deutsche Schulvereinschule und begann die Kinder tschechisch zu prüfen, wegen der Besorgnisse des Diözesanbischofs protestirte, indem er das Schulgebäude verließ. — In ungarischen Abgeordnetenhaus gab am Mittwoch die Ueberspannung des Nationalitätsgefühls aus einem wahrhaft lächerlichen Motiv Anlaß zu einer erregten Auseinandersetzung, deren Endresultat sogar eine Abstimmungsiederlage der Regierung war, die freilich keine ernstlichen Folgen haben dürfte. Weil die „Hamburger Nachrichten“ die irrtliche Bezeichnung „österreichische Monarchie“ statt „österreich-ungarische Monarchie“ gebraucht hatten, richtete Abg. Polowski hierüber eine besondere Interpellation an die Regierung, in deren Begründung er sogar eine Entziehung des Postdebüts für das Blatt anregte. Ministerpräsident Graf Szapary gab die selbstverständliche Antwort, die irrtliche Bezeichnung sei nicht böswillig, sondern aus Unkenntnis der Dinge erfolgt, was aus einem Schreiben des Redacteurs der „Hamburger Nachrichten“ an ihn hervorgehe. Zwangsmaßregeln, wie die Entziehung des Postdebüts, würden nicht zum Ziele führen. Es handle sich nicht darum, das Blatt zu maßregeln, sondern den Gebrauch einer correcten Bezeichnung herbeizuführen. Polowski erklärte, die Antwort nicht zur Kenntnis zu nehmen. Die äußerste Linke verlangte namentlich die Abstimmung darüber, ob die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung zu setzen sei. Der Präsident erklärte, gemäß der Hausordnung sei hier nur eine einfache Abstimmung am Plage. Es entspann sich über die Bestimmungen der Hausordnung eine hitzige Debatte. Abg. Hegedus beantragte die Vornahme einer namentlichen Abstimmung, wogegen sich über die bezüglichen Bestimmungen der Hausordnung streiten lasse. Bei der namentlichen Abstimmung wurde die Kenntnisaahme der Antwort mit 104 gegen 95 Stimmen abgelehnt, die Debatte über die Antwort wird deshalb in einer der nächsten Sitzungen eröffnet werden. Bei Berathung des Budgets des „Gymnasien“ erklärte der Minister Graf Csaky, in der zu schaffenden einheitlichen Mittelschule werde der Unterricht in der lateinischen Sprache eingeschränkt, derjenige in der deutschen Sprache aber voll aufrecht erhalten werden, weil letztere im Verkehr mit der gebildeten Welt notwendig und die Kenntnis derselben für jeden Einzelnen vorthellhaft sei.

Das neue russische Judengesetz ist nach einer Meldung des „Graßdinin“ auf die Herbstsession des Reichsrathes verabschiedet worden. — In Folge der Arbeiterunruhen in Lodz in russisch Polen sind 45 Arbeiter zur Verurtheilung nach Sibirien verurtheilt worden. — Zur Russifizierung der

baltischen Provinzen wird aus Reval telegraphirt: Der außerordentliche Landtag der estländischen Ritterschaft hat nunmehr beschlossen, die deutsche Ritter- und Domschule zu Reval, welche nach einer früheren Entschliessung der genannten Ritterschaft in diesem Jahre geschlossen werden sollte, auf eigene Kosten mit russischer Unterrichtsprache weiterbetreiben zu lassen. — Wie die Petersburger Blätter melden, wird der russische Reichsrath in nächster Zeit Gesetzentwürfe beraten, betreffend die Controle der Regierung über die Synoden der evangelischen Geistlichkeit und die Reorganisation der Verwaltung der Pfandgüter dieser Geistlichkeit in den baltischen Gouvernements, sowie betreffend die Reorganisation der Verwaltung der katholischen Kirchen Rußland.

Der Erlass eines Anarchistengesetzes wurde am Mittwoch in der italienischen Deputirtenkammer anlässlich einer Interpellation Bongi erwogen. Ministerpräsident Giolitti erachtete jedoch ein besonderes Gesetz gegen die Anarchisten nicht für notwendig und erklärte, die staatsgefährlichen Individuen würden an sich schon durch die Polizei überwacht.

Der belgische General Brialmont, einer der hervorragendsten Offiziere Belgiens, der Reorganisator der Landesverteidigung und der Erbauer der Maasbefestigungen, hat seinen Abschied erbeten und erhalten. General Brialmont erfuhr den Kriegsminister in einem Schreiben, er möge seiner Funktionen nicht erst am 26. Juni, sondern bereits am 14. Juni, nach den Wahlen zur Deputirtenkammer, entbunden werden. General Brialmont hat nämlich für die bevorstehenden Wahlen eine liberale Candidatur für Brüssel angenommen.

Aus Korsu werden schon wieder neue Ausschreitungen gegen die Juden gemeldet. Die Volksmenge plünderte mehrere jüdische Läden; das Militär stellte die Ruhe wieder her.

Der chilenische Congress ist am Donnerstag in Valparaiso eröffnet worden. In der Eröffnungsrede empfahl der Präsident General Montt gute gegenseitige Beziehungen aller südamerikanischen Republiken und betonte, daß in Chile Ruhe herrsche. Dem Congress würde ein Gesetzentwurf betr. die Amnestie der Anhänger Balmacedas zugehen.

Aus Honduras kommt durch Offiziere eines kürzlich abgegangenen Dampfers die Kunde von einer Revolution, die in Puerto Cortes ausgebrochen sein soll. Der General Borneo an der Spitze der Truppen von Guatemala habe die Stadt nach hartnäckigem Kampf genommen. Der Verlust an Menschenleben und Eigenthum soll beträchtlich sein.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Aus Anlaß des Besuchs der holländischen Königinnen fand Mittwoch Abend 7 Uhr bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold im Jagtschloße Ottenstein eine Beamtentafel von 30 Gedecken statt. Anwesend waren der Kaiser und die Kaiserin, die Königin-Regentin der Niederlande, die Herzogin von Edinburgh mit ihren Töchtern, Herzog Günther von Schleswig-Holstein, der Prinz-Thronfolger von Rumänien und der holländische Gesandte Jonkheer van der Heeren mit Gemahlin. Die Tischmusik wurde von der Kapelle des 1. Garderegiments z. F. ausgeführt. Gestern Vormittag 9 Uhr 40 Min. sind die Königin-Regentin und die Königin der Niederlande nach Hommel abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin gaben den Gästen das Geleit zum Bahnhofe, der Kaiser fuhr im offenen vierspännigen Wagen mit der Königin und die Kaiserin mit der Königin-Regentin gleichfalls im offenen Vierspänner. Auch der Kronprinz und die beiden nächstältesten Prinzen waren nach dem Bahnhofe zu Fuß gekommen, um sich zu verabschieden. Nachdem der Zug mit den hohen Gästen sich in Bewegung gesetzt hatte, verließen der Kaiser und die Kaiserin den Bahnhof und begaben sich im offenen Zweispänner nach dem Neuen Palais.

zurück. Hier arbeitete der Kaiser von 10 Uhr ab mit dem Kriegsminister Generalleutnant v. Kaltenborn-Stachau und dem stellvertretenden Chef des Militärkabinetts Oberst v. Lippe. Um 12 Uhr mittags hörte er den Vortrag des Kultusministers Dr. Hoffe und des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats Dr. v. Barthaufen. Kurz vor 1 Uhr wurde der Bischof von Haderborn Dr. Sinar in Audienz empfangen. Heute Vormittag 9 Uhr genoss sich der Kaiser von Potsdam aus mittelst Sonderzuges nach Ober-Glogau zu begeben, um dort der Vermählung des Fürsten Radolin mit Gräfin Johanna von Dreyersdorf beizuwohnen. Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr tritt der Kaiser von Glogau die Rückreise nach Potsdam an.

— (Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem russischen Kaiser) wird nunmehr nach zuverlässiger Meldung am 7. d. M. in Kiel stattfinden; der Jar gebet am Vormittag an Bord des „Polarstern“ in Kiel einzutreffen, den Tag darauf als Gast des deutschen Kaisers zuzubringen und nach der Rückreise nach Kopenhagen anzutreten. Nachdem der Jar den Wunsch eines Zusammenkommens mit Kaiser Wilhelm zu erkennen gegeben hatte, ist Kiel als Begegnungsort verabredet worden, da der diesmalige Aufenthalt der russischen Kaiserfamilie in Kopenhagen sehr kurz bemessen ist und auch die Rückreise nach Petersburg wie die Hinreise direct zur See stattfinden wird, und da andererseits in Berlin für die ersten Junitage bereits andere Dispositionen getroffen waren.

— (Der Königin der Niederlande) hat der Kaiser der „Kön. Ztg.“ zufolge das Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande Nr. 15 verliehen.

— (Verlobung.) Wie die „Kreuztg.“ meldet, proclamierte der Kaiser während der gestrigen Abendtafel die Verlobung des Thronfolgers von Rumänien mit der Prinzessin Marie von Edinburgh.

— (Zum Tode von Fordenbecks.) Der „Germania“ ist es immer noch nicht gelungen, einen Grund für das demonstrative Fernbleiben des gesammten Centrums von der Todesfeier für Herrn v. Fordenbeck im Rathhause ausfindig zu machen. Nur bezüglich des Vicepräsidenten des Reichstags bemerkt sie, derselbe habe notwendig vorher abreisen müssen; der Termin seiner Abreise sei den ihm Näherstehenden bekannt gewesen, ehe Fordenbeck auch nur gestorben war. Herr v. Fordenbeck ist am 26. Mai gestorben; am Freitag den 27. Mai war Graf Ballestrem, der auch Mitglied des Abgeordnetenhauses ist, bei der namentlichen Abstimmung über das Lehreinkommengesetz noch anwesend. Auch in der Sonnabendung hat der Präsident von einer Beurteilung des Grafen Ballestrem keine Mitteilung gemacht. Am Tage der Beerdigung Fordenbecks, die am Montag vor der Plenarsitzung stattfand, aber war Graf Ballestrem unsichtbar geworden. — Anlässlich der Abwesenheit der klerikalen Vicepräsidenten des Reichstags und des Abgeordnetenhauses und des Centrums bei der rein bürgerlichen Todesfeier für Herrn v. Fordenbeck im Rathhause schreibt auch die „Nat. Lib. Correspond.“: „Wir hören, daß man in Abgeordnetenkreisen ernstlich überlegt, ob bei einer solchen Verrennung der parlamentarischen Ehrenwürde und solchem Mißbrauch in kleinlichsten und confessionellen Interesse dem Centrum ferner ein Sitz unter den Präsidenten eingeräumt werden kann.“ — Der katholische Stadtverordnetenvorsteher von Berlin, Dr. Strya, hat infolge des Verhaltens der katholischen Geistlichkeit bei der Beerdigung Fordenbecks seinen Austritt aus der katholischen Kirche erklärt. — Während die klerikalen Blätter sich bemühen, das Herbeibrennen katholischer Vertreter aus dem geistlichen und auch aus dem Laienstande selbst von der bürgerlichen Trauerfeier im Berliner Rathhause zu rechtfertigen, wird der „Nat. Corr.“ jetzt berichtet, daß der „Amisdeuher“ des Berliner Propstes, den der letztere durch ein angeblich verspätet eingetroffenes Schreiben um seine Vertretung ersucht hatte, bei der Rathhausfeier doch anwesend gewesen sei, allerdings sehr im Hintergrunde, so daß ihn nur wenige bemerkten. Die Angelegenheit, so bemerkt die „Nat. Corr.“ dazu, würde dadurch nicht schöner: nur würde die vollkommene Prinzip- und Consequenzlosigkeit, die bei dieser Gelegenheit im klerikalen Lager herrschte, in seltsamer Weise beleuchtet.

— (Daß die künftige Vermögenssteuer) eine Einnahme von 100 Millionen ergeben solle, wird von derselben Seite, welche sie verbreitet hat, in Abrede gestellt. Davon sei keine Rede. Na! na! Die Quelle der Meldung war, wie sich jetzt herausstellt, eine ganz ausgezeichnete und einwandfreie. In der vorletzten Sitzung des Herrenhauses hat der Finanzminister Dr. Miquel folgendes gesagt: „Ob es gerathen ist, die ganze directe Besteuerung im Staat ausschließlich auf Einkommensteuer zu bürden, ob, wenn die Realsteuern in der heutigen Form (an die Gemeinden) abgegeben werden,

es nicht für die Solidität der Staatsfinanzen wünschenswerth ist, irgend eine andere verbesserte Form, die den Schuldenabzug berücksichtigt (also z. B. die Vermögenssteuer) an Stelle der jetzigen Realsteuern zu setzen, das lasse ich dahingestellt.“ In diesem Zusammenhang ist die Vermögenssteuer längst nicht mehr Ergänzung der Einkommensteuer behufs Heranziehung des fundierten Einkommens, sondern Ertrag für die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern, die heute pp. 97 Mill. Mark einbringen. Also!

— (Rector Alwardt) ist gestern Abend 8 Uhr in seiner Wohnung verhaftet worden. Gegenüber der von Alwardt in einer Versammlung in Zwickau aufgestellten Behauptung, daß der Commandeur eines brandenburgischen Regiments dem Kriegsminister sämtliche Gewehre als unbrauchbar zur Verfügung gestellt habe, erklärt die „Nord. Allg. Ztg.“: Auf Grund eingezogener Erfindungen an Stellen, die von solchen Vorgängen, soweit solche überhaupt möglich wären, etwas wissen müßten, ist zu berichten, daß an keiner derselben davon etwas bekannt ist.

— (Internationale Münzenconferenz.) An der von Noramerika vorgeschlagenen internationalen Münzenconferenz, erklärte der Präsident der Reichsbank, Dr. Koch, am Dienstag im Herrenhause, werde sich die Reichsregierung wahrscheinlich betheiligen, sich aber im Wesentlichen auf eine Anhörung dessen beschränken, was dort vorkomme. Sie werde aus Höflichkeit an der Conferenz theilnehmen, aber er „fürchte“, es werde aus der Conferenz sehr wenig herauskommen. Von „fürchten“ hat Herr Dr. Koch natürlich nur im Sinne der amerikanischen Silberinteressen und der Bimetallisten à la Graf Mikado gesprochen.

— (Prozess Baare.) Nach einer Meldung aus Bochum ist gegen den Geh. Commerzienrath Baare und die Ingenieure Dering und Julius Gramme Anklage wegen Urkundenfälschung und Betruges erhoben worden. Die Verhandlung (nebst anderen 17 Angeklagten) findet am 12. Juli statt.

— (Colonialpolitik.) Emin Pascha ist, wie das Deutsche Colonialblatt auf Grund von Berichten des Dr. Stuhlmann mittheilt, auf seiner letzten Expedition ungefähr bis zum 3. Grad nördl. Breite vorgebrungen und in der Sandbüchi Süd-Momfu im September v. J. durch die Weigerung der Träger, weiter zu marschiren, zur Umkehr gezwungen worden. Erst auf dem Rückmarsch brach die eigentliche Katastrophe herein, die Botsen wütheten unter den Mitgliedern der Expedition, und Emin selbst erblindete nahezu ganz. Von Babelai war Emin etwa noch 40 geographische Meilen entfernt. — Die Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft will der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge in Verbindung mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft einige hundert chinesische Tabakarbeiter aus Sumatra bezw. Singapore als Lehmsteine für die Negler nach der Plantage Lema kommen lassen. Die von den englischen Colonialbehörden zuerst erhobenen Schwierigkeiten seien durch das Entgegenkommen der deutschen Regierung beseitigt worden, so daß die Ueberführung dieser chinesischen Arbeiter nach Ostafrika unmittelbar bevorstehe. — Die Vorgänge in Uganda faßen am Dienstag in den Parlamenten zu Paris und London zur Sprache. Im englischen Unterhause gab der Parlamentssecretär des Auswärtigen Leithers die Erklärung ab, der französische Vorkäufer in London, Waddington, habe die Gerüchte über die Vorgänge in Uganda zur Kenntniss von Lord Salisbury gebracht, die Regierung habe aber nur antworten können, daß sie von den angeblich dort vorgekommenen Unruhen bis jetzt keine zuverlässigen Nachrichten habe und Kapitän Lugards Bericht über die Vorgänge erwarre. In der französischen Deputirtenkammer richtete der Deputirte Prinz Arenberg an den Minister des Auswärtigen, Ribot, eine Anfrage bezüglich der Vorgänge in Uganda. Es handelte sich darum, zu erfahren, ob die englischen Gesellschaften das Recht hätten, französische Bürger auf solche Weise zu behandeln. (Beifall.) Der Minister des Auswärtigen, Ribot, erwiderte, die englische Regierung habe erklärt, sie werde zunächst den amtlichen Bericht ihrer Agenten abwarten, bevor sie in der Angelegenheit sich weiter äußere. Die Regierung habe England wissen lassen, daß sie die englische Regierung für das Verfahren der englischen Gesellschaft verantwortlich machen würde. (Beifall.) Wenn die Antwort Englands zur Kenntniss der Regierung gekommen sein würde, werde die Regierung sehen, welche Haltung sie einzunehmen habe.

Parlamentarisches.

Herrenhaus. (Sitzung vom 1. Juni.) Im Herrenhause wurde heute von dem Grafen v. Moltke v. S. d. O. eine Resolution, die die Aufhebung der Verordnungen über die Vertheilung der Landgemeinden in Schleswig-Holstein im Zusammenhang mit der Vertheilung des Amtes unternehmen, der indes im Sande verlies. Die Herren, die dem Minister Herrmann die Ansetzung der selbständigen Ortsgemeinden in den östlichen Provinzen noch immer nicht zugebilligt hatten, wollten die Land-

gemeinvertheilung für Schleswig-Holstein unter dem lächerlichen Vorwand ablehnen, man müsse zunächst abwarten, wie sich die neue Landgemeinvertheilung im Osten vertheilte, womit dann die Reform bis ins nächste Jahrhundert vertagt worden wäre. Nachdem der im Hinblick auf die mögliche Ablehnung der Vorlage gestellte Antrag auf nochmalige Schlußberatung (nach Bingen) angenommen war, wurde das Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 37 gegen 33 Stimmen angenommen. Ob die „unverlohrte Schlußberatung“ nun doch noch stattfinden muß, können nur intime Kenner der Geschäftsvertheilung des Hauses beurtheilen. Jedenfalls hat Minister Herrmann heute einen nachdenklichen Sieg über die unentschiedenen Beschloßenen davongetragen.

— Im Herrenhause ist Graf Hohenhausen aus der konservativen Fraktion ausgetreten.

— Als am Dienstag am Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses der Abg. Hansen anregte, die nächste Sitzung schon am 9. anstatt am 13. Juni abzuhalten, erklärte der Präsident v. Koeller, er habe von Präsidenten des Herrenhauses erfahren, daß dieses voraussichtlich am 9. oder 10. Juni seine Sitzungen wieder beginnen werde und noch mehrere Tage aushalten werde, um alle die im Abgeordnetenhause bereits beschlossenen Gesetze zu erledigen. Mittwoch am Schluß der Herrenhaus-Sitzung aber theilte der Präsident Herzog von Ratibor mit, daß die nächste Sitzung Mitte Juni, etwa am 14., stattfinden werde. Das Abgeordnetenhaus, welches bereits am 13. zusammentritt, kann also nach Erledigung des Territorialengesetzes spazieren gehen, bis das Herrenhaus schlussendlich ist. Im Scherz wurde bemerkt, die „Herren“ legen Werth darauf, das Angenehme mit dem Nützlichen, d. h. die Parlamentsarbeiten mit dem Wohlthun zu verbinden.

— Ganz ohne Zulage für die Reichsmittelbaren hat die Finanzcommission des Herrenhauses doch das Gesetz wegen Entschädigung derselben nicht zustimmen lassen. Die Commission hat die im Abgeordnetenhause abgelehnte Resolution befürwortet, die Regierung aufzufordern zu erwägen, ob aus Billigkeitsgründen den Familien Deutschens-Tecklenburg-Ribba und Sany-Wilgenheim-Verleugung Entschädigung für die früher von ihnen genossene Bezahlung von ordentlichen Personalsteuern zu gewähren sein würde.

Wolkswirtschaftliches.

— (Bis zu welchem Grade der Eisenbahnminister in seinem Ressort auf die ungünstige Finanzlage des Staates Rücksicht nimmt, ergibt sich aus einem Briefe, welchen derselbe dem kaufmännischen Verein in Marienwerder hat zukommen lassen. Der kaufmännische Verein hatte um eine Umzäunung der dortigen Bahnhofsanlagen gebeten, insbesondere um Diebstahls von den offenen Kohlenwagen auf der Station während der Nachtzeit zu verhindern. Das Gesuch ist abgelehnt, weil die gegenwärtige ungünstige Finanzlage die äußerste Sparfamkeit zur Pflicht macht.“

— (Der neue österreichische Telegraphentarif) hat nach einer Meldung des offiziellen Wiener „Freundenblatt“ im Inlandeverkehr und im Verkehr mit Deutschland in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres eine Mindereinnahme von 8 pKt. gegen die gleiche Periode des Vorjahres ergeben. — Als Steuererhöhung für die Staatsbeamten hat das österreichische Abgeordnetenhause eine Million Gulden bewilligt, trotzdem der Finanzminister nur eine halbe Million verlangt hatte.

Vermischtes.

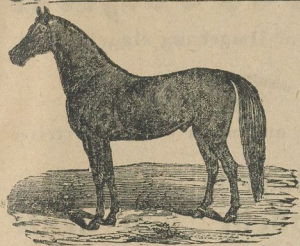
* (Ueber eine Militärpöbel-Affaire) in Berlin, die wir ihrer widerprüchlichen ersten Angaben wegen nicht erwähnten, ist jetzt eine amtliche Feststellung erfolgt. Der Verhaftete der 18jährige Albert Schulte hatte danach auf dem die Greizerhalle am Brenzlauer Thor umschließenden Jaun gelassen, um von dort aus den Trauerfontain für den verstorbenen Oberbürgermeister v. Fordenbeck anzuführen, weigerte sich aber, als ihn der Militärposten aufforderte, von dort herunter zu kommen, und mußte deshalb schließlich festgenommen werden. Da sich Sch. sehr widerwillig beugte, mußte der Wache das Seitengewehr aufpassen, er ist jedoch mit dieser Waffe nicht thätlich vorgegangen; bei dieser Gelegenheit mag sich Sch. wohl eine leichte Dantreibung zugezogen haben, doch ist es auch möglich, daß der junge Mann bei dem Verliche von dem Jaun herabzufliegen, sich an den Eisenstößen, mit denen die Umfriedung umgeben ist, sich die Wunde zugezogen hat. Gegen Sch. hat übrigens die Militärbehörde Strafantrag gestellt.

* (Ein Betrügerpaar) vor welchem wir feinerzeit gewarnt haben, als es seine Schwindereien auch in Halle verübte, ein Freiherr von Koeller und dessen „Beamt“ Freuden in Duisburg ist wegen ungefähre zweitausend Betrugsfällen in Berlin in Untersuchungshaft genommen worden. Die den Verhafteten zur Last gelegten Verbrechen sind dadurch verübt worden, daß erstere an adelige und andere Standespersonen sogenannte Beteiligte verbanden, welche schritt an gros betrieblen worden zu sein, denn die Betrüger, welche die ersten Ermittlungen in der Sache angestellt hat, schätzte die nachweisbaren Fälle des Betrugs wie gesagt auf 2000.

* (Ein neuer Triumph der deutschen Schiffshankung.) Die mit dem für Russland erdauten Torpedojäger „Bajonnet“ in Pillau vorgenommenen Probefahrten haben, wie dort gemeldet wird, der deutschen Schiffshankung ein glänzendes Zeugnis ausgefertigt. Der Jäger hat in der Stunde 11 Kilometer zurückgelegt. Die Abnahme des Schiffes dürfte demnach bald erfolgen.

Gardinen, Stores und Vitragen,
 Mouleauxstoffe und Kanten,
 Tisch-, Bett-, Kommoden- und Wagen-Decken
 in größter Auswahl offerirt zu den allerbilligsten Preisen

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.



Von Montag den 6. d. M.
 ab stehen

20 Stück ardenner und dänische Pferde

bei uns zum Verkauf.

Gehr. Strehl, Merseburg.

Echte Hamburger Lederhosen
 in der Lederhandlung
 Kl. Ritterstrasse 13.

Nähmaschinen
 werden schnell und gut reparirt bei
 L. Albrecht, Schmalstr. 23.

**Prima
 Portland-Cement,**
 feinste Sendung, in 1/2 und 1/4 Tonnen, em-
 pfeht billigst
Ed. Klaus.

Leinen- u. Gummiwäsche
 in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße

Getragene Kleidungsstücke.
 Betten, Möbel, Wäsche und dgl. mehr
 kauft stets
H. Apelt.

**Erde-
 geschäft, Delgrube 7,
 Kaiser-Panorama.**

**Prima Stettiner
 Portland-Cement**

in 1/2 und 1/4 Tonnen, sowie
 besten frischgemahlten Gyps
 empfiehlt billigst

R. Bergmann,
 Markt Nr. 30.

**H. Pfeffer-Gurken,
 ff. saure do.**

**Ringäpfel Ia Qual.,
 türk. Pflaumen,
 Salparaiso-Sonig**

à Wfd. 70 Pf.
**Carl Rauch,
 Neumarkt.**

**J. G. Knauth & Sohn,
 Entenplan 8,**

empfehlen ihr anerkannt großartiges und gut sortirtes Lager in
Chapeaux clagues, Seidenhüten (Cylinder), **Filz-
 hüten** in Haar und Wolle, steif und weich, in nur neuesten
 Formen und Farben, verschiedenen bewährten Fabrikaten, leicht und
 haltbar, echten **Grazer Loden** für Herren und Knaben. Aller-
 größtes Lager in **Stroh-, Hanf- und Manilahüten** in nur
 neuesten Formen und Farben, **Matrosenhüte** für Herren und
 Knaben bis zu den elegantesten.

Mützen. unübertroffen größtes Lager in **Lofah, eng-
 lischen Stoffen** und Fabrikaten neuester Formen, **Leinen-
 mützen, Arbeitsmützen,** größtes Sortiment in **Kinder-
 mützen.**

**Shlipse, Cravatten, Gummiträger, Gummi-
 und Leinen-Wäsche, Handschuhe** für Herren und
 Damen in Glacé, Washleder, Tricot, Seide, **Stulpenhandschuhe**
 Neu eingeführt: **Unterhemden** in India Macco. Es ist
 ein seidenartiges Tricotgewebe, unzerreißbar, geht in der Wäsche nicht
 ein, schließt sich dem Körper an, wird nicht lästig, sondern sehr
 angenehm im Tragen.

Von den von uns aufgeführten Waaren halten wir stets ein
 großes Lager und verkaufen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
 Bei Bedarf bitten wir um die Ehre Ihres Besuches und werden in
 jeder Hinsicht reell und coulant zu bedienen suchen.

Concurswaaren-Ausverkauf.

Die zur Hutmachermeister Brechtel'schen Concurs-
 masse gehörigen

Strohhüte

sollen zu billigsten Taxpreisen sofort ausverkauft werden.
 Merseburg, den 3. Juni 1892

**Carl Rindfleisch,
 Concurs-Verwalter.**

H. Agte

empfehl

**Portièren vom Stück,
 Teppiche, Gardinen, Mablestoffe,
 Läufer und Tischdecken**
 in sehr großer Auswahl zu soliden Preisen.

**Neuheiten in Kleiderstoffen,
 abgepackte Roben,
 weiße**

Stickerkleider
 in überraschend großer Auswahl
 zu soliden Preisen.

Bettfedern u. Dammn
 in guter doppeltgereinigter handfreier Waare.
Fertige Betten
 in sehr großer Auswahl u. allen Preislagen.

**Bettzeuge, Inlettsstoffe,
 Semdentuge, Renforce u.**

Bedruckte Barchente
 wollene u. baumw.

Unterziehzeuge
 in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

**Permanente Ausstellung
 fertiger Betten**
 mit Matratzen und Bettstellen.

**Streng reelle Bedienung!
 Merseburg, Markt 8.**

**Emailirte
 Geschirre**

empfehlen zu ermäßigten Preisen

Gebr. Wiegand.

Neu! Neu!
 Verstellbare
Pat.-Senfenbefestiger,
 sehr praktisch, empfiehlt

Albert Bohrmann.
Prima Speisekartoffeln
 liefern ich frei Haus centnerweise zum Preise
 von M. 3,50 d. Centner.

Ed. Klaus.

Badetücher, Trottirstoffe und Handtücher
 empfiehlt billigst

Otto Dobkowitz, Merseburg.



Conl. Gartendecken,

abgepaßt und vom Stück für Restaurateure u., empfiehlt in großer Auswahl

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Harzer Sauerbrunnen Osterthal.

Für unsern Harzer Sauerbrunnen, welcher seit 10 Jahren in Merseburg und Umgebung eingeführt ist, wird unter günstigen Bedingungen der

Alleinvertrieb

anderweitig vergeben und bitten wir Reflectanten, Offerten zur Uebernahme an unsern Generalvertreter Herrn Heinrich Cahn in Leipzig gelangen zu lassen.

Die Brunnenverwaltung zu Oker a/H.

aller Art, neueste Modelle, von heute ab unter Einkaufspreis.

Mäntel

J. Schönlicht.

Ausverkauf wegen Uebergabe des Geschäftes.

Restaurant zur Funkenburg.

Einem werthen Publikum von hier und Umgegend, sowie gesegneten Vereinen und Gesellschaften empfehle zu den Pfingstfeiertagen und während des Sommers meine **vollständig renovirten Localitäten** zur heiligen Feiern. Durch Vergrößerung meines **Gartens** (circa 1800 Sitzplätze) und Erbauung einer neuen

Musikhalle, sowie Colonnaden

eignet sich dieselbe vorzüglich zur Abhaltung von Sommerfesten und bietet derselbe unter seinem schattigen Laubdache einen angenehmen Aufenthalt. Außer einem großen

Concertsaal

empfehle kleineren Gesellschaften meinen neu erbauten

Gartensalon

und bieten viele Räume gegen die Unbilden der Witterung ausreichend Schutz und Platz. Das **Sommertheater**, die **Bühne** mit vollständig neuen Decorationen und neuer Ausstattung, als auch meine

Asphaltkegelbahn

empfehle geeigneter Beachtung.

Ich werde stets bemüht sein, alle mich Beehrenden mit nur guten und preiswerthen **Speisen**, zu jeder Tageszeit warm und kalt, und hochfeinen **Getränken** bei constanter Bedienung anzuhelfen.

Hochachtung

A. Wiesenack.

NB. Zu den Pfingstfeiertagen

ff. Gänsebraten ff.

Bad Lauchstädt.

Gasthof zum schwarzen Adler und Posthalterei.

Obigen Gasthof habe ich übernommen und der Neuzeit entsprechend umgebaut. Für gute **Speisen**, **Weine** und **Biere** Sorge jederzeit. Familien und Gesellschaften mache besonders auf meine gute Küche aufmerksam und berechne billige Preise. Jederzeit Zimmer zum Extra-Service bereit.

Die Postomnibusse

verkehren in gewöhnlicher Weise.

Rob. Menzendorf,

früher 15 Jahre im Hotel Weintraube, Apolda.

Moritz Schirmer, Merseburg, Burgstrasse 16.

empfehle sein gut sortirtes Lager

Vorhemden } in Gummi u. Leinen, **Corsets** von vorzüglichem Sitz,
Kragen } **Schürzen** in allen Größen und
Manschetten } Weiten billigst,
Shlipse von 10 Pf. an, **Brochen**,
Gummiträger von 40 Pf. an, **Zopfadeln**,
Taschentücher, **Brustschleifen**,
Handschuhe in Seide, Mohr, Zwirn, echt schwarz und farbig, mit und ohne Manschette. } Neuheiten,

Nur echt schwarze Strümpfe und Strumpflängen.

Estremadura von Max Hanschild, 30/8 fadig und 50/8 fadig, eignes Fabrikat.

Unterkleider für das Frühjahr, gestrickt in Seide und Estremadura.

Unterkleider (Mejorn, System Jäger) in Waco und Wolle zu Engros-Preisen.

Zur Schneiderei empfehle ich: **Zwirne**, **Seide**, **Futter**, **Gaze**, **Schnuren**, **Knöpfe**, **Besätze** in den neuesten Dessins zu besonders billigen Preisen.

Moritz Schirmer, Merseburg, Burgstrasse 16.

Königliches Bad Lauchstädt.

Am 1. Pfingstfeiertag,

nachmittags und abends:

Zwei große **Concerte**. Anfang 3¹/₂ und 8 Uhr.

Am 2. und 3. Feiertag, von Nachmittag 3 Uhr an,

Ball im Kursaal.

Max Schwarz, Badere restaurateur.

NB. Für Geschirre Stellung reichlich vorhanden.

Blousen in Satin, Mouffeline, Lawntennis,
Tricot- und Wasch-Anzüge für Knaben

empfehle billigst

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Hierzu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

In Naumburger Bankvereinsconcurrenz fand am Dienstag die erste Prüfungstermin statt. In denselben wurden die in neun Bänden verzeichneten nach 1500 Forderungen nach Namen und Betrag einzeln verlesen und der Wasserwahrer gab bei jeder einzelnen seine Erklärung ab, ob er sie anerkenne oder nicht. Ein Bestreiten erfolgte meist nur dann, wenn Zinsen falsch berechnet oder Actienbeträge mit ungenauem Betragen waren. Die Gläubiger, deren Anmeldung bestritten worden, erhalten vom Gericht Nachricht davon.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Juni 1892.

Seitens des königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes Weichenfeld geht uns die Mitteilung zu, daß von jetzt ab die den Sonn- und Feiertagen im Sommer, sowie an anderen besonders verkehrreichen Tagen die Absperrung der Bahnstrecke auf dem hiesigen Bahnhofe beseitigt werden wird, daß das Betreten derselben nun den mit Fahrkarten versehenen Reisenden oder denjenigen Personen gestattet ist, welche Bahnfahrkarten nicht haben. Letztere werden von der Fahrkarten-Ausgabe zum Preise von 10 Pf. verabschiedet und beim Betreten des Bahnhofs abgenommen. Diese Anordnung ist im Interesse des Publikums getroffen und zwar sowohl um Unfallsfälle infolge von Ueberrückung der Bahnsteige zu verhüten, als auch um den Reisenden wie den Stationen und den Zugbeamten die zur angemessenen Ausrüstung so notwendige Orientierung zu ermöglichen.

Das Gewitter am letzten Mittwoch hat in verschiedenen Gegenden durch Hagelschlag erhebliche Schäden verursacht. So liegen aus den anhaltischen Dörfern Wendorf, Trinum, Al. Waschleben, Düran, Jabis, Gilsdorf und Trebbichau Berichte vor, nach welchen die zum Theil in Walthumgröße niedergegangenen Hagelkörner auf den Feldern geschmit und Blüthen und Fruchtstängel mollenhaft von den Obstbäumen abgeschlagen haben. Bedeutende Verluste an Eigenthum haben auch eine ganze Reihe von Blüthschlägen und wolkenschraufähnlichen Regengüssen in Wehrhausen, Pommer, einem Theile Dürrenausen, Schleinig-Hoflein und in der Rheinpfalz herbeigeführt. Große Streden kultivirten Landes wurden verflämmt, Bräun weggespült und mehrere Menschen vom Blig erschlagen. Demnach scheint hier nur ein schwacher Theil jenes Unwetters vordringen zu sein. Wie wir nachträglich erfahren, traf in Porzig der Blig einen Scheunengelbes des Landwirths Herrfurth, jünderte aber glücklicherweise nicht.

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde am Donnerstag u. a. über eine Anklage wegen

fahrlässiger Tödtung verhandelt, welche jener Unglücksfall vom 13. Sept. v. J. in der Papierfabrik von Gebr. Dietrich hier, der den Tod des 19 jähr. Schloßers Spieß herbeiführte, für den Maschinenmeister Carl Becker im Gefolge hatte. Das Unglück war in der Weise geschehen, daß beim Arbeiten an einem Triebrade der Schloßer Spieß, welcher mit einer Lampe zu leuchten hatte, und hierbei mit einem Fulse auf einem Mouerrande, mit dem anderen auf einer Spindel des über 4 Meter hohen Schwingrades stand, durch plötzliches Umkehren dieses Rades herabgeschleudert und auf der Stelle getödtet worden war. Das fahrlässige Verschulden hietan wurde dem Angeklagten zur Last gelegt unter dem erscheinenden Umfange, daß er die nöthige Aufmerksamkeit aus den Augen gesetzt habe, zu der er vermöge seines Berufes als maschineller Leiter in erwähneter Fabrik besonders verpflichtet war. Der Angeklagte, 43 Jahr alt, bisher nicht bestraft, meinte, daß er sich seines Verschehens in vorliegendem Falle bewußt sei. Das große Triebrad war schadhaft gewesen, indem an zwei Stellen Stücke im Gewichte von 3 bis 4 Centner Schwere ausgebrochen waren. Um den Schaden zu beheben, hatte zunächst das kleine Triebrad (Antriebsrad) ausgetauscht werden müssen, welche Arbeit an einwöchigem Tage, einem Sonntage, vorgenommen worden sei. Der Betrieb (Dampf- und Turbinenbetrieb) ist dabei selbstverständlich eingestellt gewesen. Am Auslösen des kleinen Rades hat der Angeklagte mitgearbeitet und einen der Keile befestigt, worauf beim Herausdrücken des zweiten Keiles das kleine Kamrad, das dem großen Rade die Triebkraft zu übertragen hat, aus der Verbindung mit dem großen Rade gelöst wurde und letzteres in Bewegung gerathen war, was dann das Unglück herbeigeführt hatte. Nur sollte des Angeklagten Verschulden darin liegen, daß er keine Vorrichtungen getroffen, keine Stützen oder Hemmungen am großen Rade angebracht hatte, um die Bewegung desselben zu verhindern. Als Sachverständiger gab Hr. Gewerberath Haegermann aus Merseburg ein Gutachten ab. Danach lag die Ursache des Unfalles darin, daß das große Rad, als der das kleine Rad haltende Keil losgelöst war, seinen durch das kleine Rad bedingten Halt verloren hatte und infolge des Fehlens großer Stücke fehl Gleichgewicht eingebüßt habe und herumgeschwenkt worden sei. Es frug sich nun, ob der Angeklagte nach seinem Bildungsgrade jene Maabnahme habe voraussehen müssen, was der Sachverständige bestritt, wogegen der Verteidiger, Hr. Rechtsanwalt Wölffel, den Bildungsgrad des Angeklagten hierzu nicht für ausreichend erachtete. Der Verteidiger erachtete im übrigen die Ursache des Zugangsereignisses des Rades noch nicht für aufgefunden, weshalb er beantragte, durch ein Gerichtskommissen an Ort und Stelle den Sachverhalt feststellen zu lassen. Der Gerichtshof lehnte im Einvernehmen mit dem Staatsanwalt diesen Antrag ab, da das Gutachten des sehr vernommenen Sachverständigen vollständig genüge. Der Staatsanwalt sah das Vergehen der fahrlässigen Tödtung für erwiesen an und beantragte 2 Monate Gefängnis. Die eigene Schwerefranz des beschuldigt gemachten Rades habe dessen gefährliches Gleichgewicht herzustellen geführt, wodurch das Rad in Gang gerathen sei. Die Arbeit daran sei unbedingt gefährlich gewesen, wogegen der Angeklagte unterlassen, ein Hinderniß anzubringen, was, wie sogar der Raie wissen mußte, zur Vermeidung von Unglück nöthig war. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung des Angeklagten mit der Begründung, es sei als erwiesen angenommen, daß die Bewegung des großen durch Wegnahme des kleinen Rades geschehen sei; als nicht erwiesen dagegen, daß der Angeklagte bei seinem Bildungsgrade die Bewegung voraussehen konnte. Zur Schuldsprechung habe also ein wesentliches Erforderniß gefehlt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lützen, 31. Mai. Das seit Jahrestagen in der Gemeinde Alttraakstädt gefeierte Volksfest, welches weit und breit unter dem Namen „Ruchensessen“ bekannt war und alljährlich acht Tage nach Pfingsten stattfand, ist durch Beschluß der dortigen Gemeindevertretung von jetzt ab und für immer aufgehoben worden.

Freyburg, 1. Juni. In der Unsrut suchte und fand dieser Tage seinen Tod der 57 Jahre alte Arbeiter F. Göbe aus Kautcha. Sein Leichnam wurde bei Zebdenbach aus dem Wasser gezogen.

Aus vergangener Zeit. Vor 250 Jahren, am 4. Juni 1642, ist einer der berühmtesten Kanakreiter aller Zeiten, der originale und weltbekannte Abraham a Santa Clara (eigentlich Ulrich Magese) geboren und zwar zu Krenschmetten bei Meßfisch in Baden. Er gehörte dem Augustiner-Orden an und ward 1677 Hoptprediger des Kaisers

Leopold I. Ein reich und vielfeitig begabter, sprachgewaltiger Redner, gefielte er in unerhödeter Weise die Schäden seiner Zeit, scharf, witzig und von unwidrigem Humor war er ganz der Mann dazu, auch den Großen und Vornehmen die Wahrheit zu sagen. Er hat eine sehr große Anzahl Schriften verfaßt, sämmtlich moralischen Inhaltes, eine derselben ist von Schiller in der Kapuzinerpredigt von „Wallensteins Lager“ benützt worden.

Vermischtes.

Anlässlich der Offiziers-Ausüberrationen in Ebeher) hielt das königliche Kriegsministerium offizis strengere Befragung in Aussicht, wenn die Feindesberichte über den Erfolg Befähigung finden.

Ein sündliches Schiffsunglück ereignete sich vorleste Nacht in Ausland. Die Berliner Wittern telegraphirt wird, geriet der große Passagier-Dampfer „Albatros“ auf der Unia, unweit der Kreischütz Alandeg (Gouvernement Kasowin), in Brand und sank nach mehreren Stunden. Gegen 60 Personen ertranken. Nur 30 wurden gerettet.

Drei Menschen durch einen Blitzschlag getödtet. Nach dem „S. Z.“ erschlug der Blig beim Regelstreiten in Rauschwaide bei Gorch den Fiegelarbeiter Wunde, dessen 16jährige Tochter und 14jährigen Sohn.

In die Luft geflogen ist ein Theil der Dynamitfabrik in Opladen. Es wurde indeß merkwürdigerweise bei der Explosion niemand verletzt.

Heber einen achtjährigen Knaben als Zehenerketter) berichtet man aus Berlin: Gegen 4 Uhr am Dienstag Nachmittags spielten an der Wasserseite des Gledobrunners in der Nähe der Uebungsbrücke eine größere Anzahl Kinder. Hierbei wurde der dreijährige Sohn der Fischen Geleute, als sich der Kleine gerade über das Geländer des Kanals beugte, durch einen Spielkammeraden, der in hinterer Elle vorüberkam, getroffen, worauf das Gledobrunner und hinter ins Wasser. Das Gledobrunner das mit den Fischen knüpfenden Knaben letzte zwar alsbald handelte und den Knaben herbei, die hilflos, gleichfalls freude und nicht abhelfend, aber nicht im Stande waren, Hilfe zu leisten. Blüchlich drängte sich der achtjährige Sohn des Investorers Hülfe durch die Menschenmenge und sprang ins Wasser. Der mutige kleine Bursche muß ein guter Schwimmer gewesen sein, denn es gelang ihm, das Kind vor sich herzuführen, zur nächstgelegenen Landungsbrücke zu schaffen, wo beide von Hilfsbereiten am Land gebracht wurden.

(Erfolgen.) Aus Pervignan wird gemeldet, daß ein Anstaltsgepöhl einen Patienten, der ihn mit Steinwürfen angegriffen hatte, mit dem Bajonet erschossen hat.

Eisenbahnunfall. Infolge eines orkanartigen Stößenbruchs entgleiste am Dienstag Abend ein Personenzug der anhaltischen Staatsbahn, wobei viele Passagiere zertrümmert wurden. 23 Passagiere sollen verletzt sein.

Abgehürzt. Der leidige Unlück des Fensterzudens vom Brett des geöffneten Fensters aus ist in Berlin wieder einmal ein Menschleben zum Opfer gefallen. Ein hiesiger Kleidermacher 14 bewirkte Dienstag Vormittag ein Denkmärlchen in der angeordneten behälterbedeckten Art die Sauberung der Fenster, plötzlich verlor das Mädchen das Gleichgewicht, stürzte auf die Straße hinab und blieb auf der Stelle als Leiche liegen; es hatte sich, außer mehreren anderen Verletzungen, das Genid abgehürzt.

Große Schadenfeuer durch Blitzschlag) werden aus Bayern gemeldet. Wie die „Kob. Volkzeit.“ meldet, brannten in Barchein Sonntag Nacht 23 Wohn- und Nebengebäude nieder. Witzgezeigt wurden in Weizenfeld, in Weizenfeld, Gensberg, Unterarselsch, Hagenhain, Mülsen, Mühlentrieb und Dappershofen je ein Gebäude durch Blig bei heftigen Gewitter eingeschert. Ein Detonum in Dappershofen wurde durch Blig getödtet, ein Händler in Mäh schwer verwundet.

Das Grabenunglück im Mariaschacht. Zur Ergänzung des Berichts über die juristische Katastrophe aus unserer heutigen zweiten Beilage lassen wir noch Nachbemerken folgen: Der Arbeitermeister Graf Hallenbach ist mit einem Sonderzuge in Richtung am eingetroffen und hat sich nach dem Mariaschachte begeben, wo ihn sofortige heftige, reißende Szenen abspielten. Bis jetzt sind 67 Leichen herausgeführt. Es ist keine Hoffnung mehr, daß noch Lebende sich in den Schächten befinden. In Vireuberg herrscht allgemein die Ansicht vor, daß der Gruubendamm böswillig gelegt worden sei. Am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr erlöschten in dem benachbarten Franz-Josefshacht 21 Glodenschläge, ein Heiden, daß in diesem jetzt ebenfalls unzugänglichen Schachte noch Lebende wollen. Am Eingange dieser neuen Unglücksstätte ist ein Hinderniß nach fränkischer Weise und beim inebensüßig um Rettung ihrer Nanner. In der Stadt Regensburg war eine gewaltige Panik entstanden, als die Nachricht sich verbreitete, daß in den Schächten Dynamit lagere. Das ist nach Mittheilung des Corps, des „S. C.“ allerdings richtig, doch befinden sich die Dynamitkammern in der dreißigwanzigjährigen Jone, das will jagen in einer Entfernung von 300 Metern von den brennenden Schächten, die Explosionsgefahr und die Bedrohung der Stadt Regensburg erachtet also ausgeschlossen. In Regensburg wurden bis Donnerstag Mittag mehr als hundert Leichen geborgen. Mit Bestimmtheit kann angenommen werden, daß die Katastrophe mehr als 200 Opfer gefordert hat. Die Verste kontatieren bei allen Leichen Erstickungstod.

Ein jurchtbarer Brand hat in der Nacht zum Donnerstag in Mostan 3 Straßen mit 80 großen Häusern eingeschert, der Schaden ist bedeutend. Der Generalgouverneur leitete persönlich die Rettungsarbeiten.

Ein weltlicher Heiligtum. Im Montag nach in Bubenitz Frau Marie Sothe, geb. Schütz, gemeiner Peter, von ob. Döberitzentant, Hebräer, der Taufrechtsmetalle, im 02. Lebensjahre. Im Jahre 1848 war die damals 18jährige Marie Weidlich in Wien Mitglied der deutschen Legion, ging dann aber in ihre Heimath, wo sie unter dem Namen Karl sich in die Revolutionarmee und zwar unter die sogenannten „Tiroler Jäger“ einreihen ließ. Auf dem Schlachtfeld zum Feuertant befindet und mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet, ging sie, infolge einer Verwundung am Fuße, zu den Wienern, wo sie wieder auf dem Schlachtfeld — zum Döberitzentant veranreichte.

Darauf wurde ihr Geschlecht entbeht und ein Major nahm sie zum Weibe, der Feldherr gab das kriegerische Paar zusammen. Bei Wlago wurde sie gefangen und auf die Festung gebracht, wo Frau Oberleutnant Winter wurde. Nach dem Tode ihres Gatten betrat sie die Oberleutnantin. Sie lebte zuletzt in dürftigen Verhältnissen, und erst ein Aufbruch brachte ihr einige Unterstützung.

(Für Begehung des zehnten Todestages Garibaldi's begaben sich am Donnerstag etwa 10000 Personen nach der Basilica, wofür auch die ganze Garnison Garibaldi weiste. Der König von Spanien überbrachte denotti Garibaldi ein Begrüßungs-Telegramm.

(Eruptionen.) Auf dem Wajo „Meteor“ ist, wie man aus Kiel schreibt, während einer Probefahrt ein Dampfrohr geplatzt. Ein Decker ist todt, ein anderer schwer verletzt. — In einer Mannschafstube der Matrosenartillerie-Regiments zu Wilhelmshafen brach am Sonntag eine 37 cm Revolvergranate, während drei Artilleristen den Händen aus der Welt zu entgehen wollten. Einen Schützen wurde eine Hand fortgerissen, den zweiten ein Arm zerquetscht und der dritte wurde leicht im Rücken verletzt. Die übrigen Mannschaften waren glücklicherweise ausgegangen. Die Sprengstoffe waren in die Hände, Schränke und in den Fußboden eingebrungen.

(Verhaftung.) Der Direktor Kunze von der Altkleinbrauerei Lufelsbrunn in Hamburg ist am Mittwoch verhaftet worden, nachdem in der Kasse ein Fehlbetrag von 60000 Mk. entbeht worden war. Kunze war vor zwei Tagen aus seiner Stellung entlassen worden.

(Zum Fall Jäger.) Der aus der Jägerischen Defraudation Verurtheilte, bei Wittenberg in Frankfurt vorgefundene Geldebetrag soll im Laufe des gestrigen Nachmittags, wie das „Zit. Blatt“ meldet, um weitere 300000 Mk. vermehrt worden sein, welche Summe zwei Kriminalgelehrte in den Umhüllungen einer Postmappe eingekleidet fanden. Ein Verleumdung der „Frankf. Ztg.“ behauptet, daß der vorgefundene Betrag einschließlich der vorerwähnten anderweitig vermiedenen Kosten die Höhe von etwa 800000 Mk. erreichen soll. In der Nachbarschaft des gründlich abgehängten Hauses erzählt man sich, wie ein anderer Verleumdung meldet, daß die aufgefundenen untersehten Raubbeute 400000 Mk. nicht übersteigen; das zerstückte Papiergeld sei auf rund 100000 Mk. zu schätzen. Diese Angaben fügen sich vernehmlich auf die Mittheilungen der Reichsanzeige, die mit dem Aufbrechen des Koffers und der Schließer beantragt waren. Nach der Kanal vom Hause Jägerstraße 16 bis zum nächsten Schacht wurde durch Arbeiter des Reichsanzeigers eine Durchsicherung unterworfen. Über deren Resultat nichts zuverlässiges bekannt wurde. Die Behörden schweigen wie im ganzen Verlauf der Untersuchung des Falles Jäger mit besonderer Beharrlichkeit.

(Die Frau des Defraudanten Jäger) ist am Mittwoch Abend in Frankfurt a. M. verhaftet worden, und zwar auf befehlende Auslagen der ebenfalls verhafteten Gerthoff.

(Die Potsdamer Frühjahrs-Parade) hat am Mittwoch Vormittag im Lustgarten stattgefunden. Der

Kaiser ritt vom Reuen Kniebis nach dem Lustgarten, während die Kaiserin mit der Königin-Regentin Emma und der Königin Wilhelmine mit der Herzogin von Coburg und deren Tochter je in einem offenen Bierpanner sich zum Paradeplatz begaben. Vor den Fronten des Schlosses lagen die Prinzessinnen und die jüngeren königlichen Prinzen dem militärischen Alter zu. Der Parade wohnten auch der Prinz Heinrich, der Kronprinz, die Generalität und viele fremde Offiziere bei. Der Kaiser ritt zunächst die Front ab, während des Präsentirens wurde die königliche Nationalgarde geliebt. Der Kronprinz, sowie die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albert fanden in der Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments, der Kronprinz vom Nummern im Kaiser-Bataillon. Es erfolgte zweifelhafte Vorbeimarsch, während der Kaiser das Kommando des Corps-Regiment vorüberführte.

(Diktat einer Dame.) Der Oberleutnant Florian Retzsch des 7. Infanterie-Regiments hat jüngst mit seiner Gemahlin einen sehr beachtenswerten Diktatritt, und zwar von Gurg nach Schwobitz in Böhmen, unternommen. Die Route wurde über den Weiditz, die hohe Tauererstraße und das Salsomünzgraben gewählt und bei der die Donau überschritten. Die ganze Strecke, ungefähr 300 Kilometer, wurde in 21 Tagen zurückgelegt. Das jugendliche Ehepaar traf vor acht Tagen gelang und frisch in Lodowitz ein. Die Condition der Pferde ließ nichts zu wünschen übrig. Da zur Zeit des Rittes der Weiditz noch ganz eingeeignet war, auch die Tauererstraße und die Weiditzstraße zwischen Wittenberg und Weiditz zum größten Theile mit Schnee bedeckt waren, so ergaben sich fürwahr erhebliche Schwierigkeiten.

(Gründungsliste.) Lemberg, 1. Juni. In Ulanow sind durch eine Feuersbrunst 102 Häuser in Asche gelegt und zwei Menschen dabei ums Leben gekommen. (Ein Eisenbahnunglück) durch Gas, besonderer Auslass wird aus Ulanow gemeldet: Der Wagon von Ulanow nach Weiditz bei der Wassa von einem Unbekannten zerlegt. 22 Reisende wurden verunruhigt, darunter mehrere lebensgefährlich. Alle Verletzten sind verstorben. (Erderschütterungen.) Wertha: „Das glaubst Du nicht, daß die Welt erschüttert werden wird.“ — Einmal: „Ganz gewiß! Das er wird sein, und zwar in nächster Zukunft.“

Literatur, Kunst und Wissenschaft.
In München wurde am 1. d. M. die letzte große internationale Sanskrit-Versammlung durch den Prinz regiert eröffnet. Das Sanskrit-Sage nach zu helfen die Wissenschaft einerseits durch die in Ulanow-Gewand ausstellung, durch den Großherzog stiftet.

Börsen-Verichte.
Halle, 2. Juni.
Brotte mit Anschlag des Marktpreises für 1000 kg netto, Weizen, rubig, 192-198 Mt., semler nächstlicher mit

anwärtiger über Köhlig, Randweizen 190-196 Mt. Roggen, rubig, 192-198 Mt. Gerste, Braun, rubig 165-169 Mt., feine über Pösch, Futter, 140 bis 155 Mt. Hafer, rubig, 145 bis 153 Mt. Reis, ameri. Misch 128-132 Mt. Donaumisch 140-150 Mt., neuer ungarischer ohne Handel. Raps — Markt. Rüböl, Sommeröl, — Mt. Erbsen, Vittoria, 190-210 Mt.

Preise für 100 kg netto.
Kammeln, anseh. Sad, 40-42 Mt. Stärke, einsehl. Sack, 40-42 Mt. Galische prima Weizen-4200-4300 Mt., absehlende Sorten billiger, Maiskörbe, einsehl. Sad brutto, bei geringen Vorräthen, 35,90-36,00 Mt. Linen ohne Handel. Bahnen 17,00 bis 19 Mt. Mehl, einsehl. — Mt. Mehl, ein, 55-57 Mt. Futterweizen, einsehl. Futtermehl 15,00-16,00 Mt. Roggenmehl 11,25-12,25 Mt. Weizenmehl 10,75-11,00 Mt. Weizenkörbe 10,75-11,00 Mt., Maiskörbe, helle, 12,00-13,00 Mt., dunkle 11,00-12,00 Mt. Weizen 13,00-14,00 Mt., Malz, 28,50-30,00 Mt. Maisöl 53,50 Mt., Petroleum 22,00 Mt., Solaröl 0,825/90 15,50 Mt. Spiritus, 10000 Liter-Preis, fest, Kartoffel mit 50 Mt. Verbrauchsabgabe 58-60 Mt., mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe 58,20 Mt. Rüben. — Mt.

Beunruhigende Anzeichen der Krantheit!

Keine Krankheit schlägt sich in so heimlichster Weise in die Constitution, wie die Lungenheubindruß. Unter dem Deckmantel der Gummatuberkulose ergriffe diese ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr kennt, hat der Fortschreiten bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstechen, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzathmigkeit, Besorgte Stimme, Reiz zu Krämpfen und Epilepsien bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Bluntz, starken Nachtschweissen, hektischem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wenn der Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühl, bezogere keinen Augenblick, sondern verlange sofort die Sanjana-Heilmethode, welche sich bei allen leidenden Stadien der Lungenheubindruß, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilmittel jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am 1. Pfingstfesttage (5. Juni) predigen:
Domsirke. 1/10 Uhr: Diaconus Wihorn.
2 Uhr: Prediger Borchst. **Stadtsirke.** 9 Uhr: Pst. Werther.2 Uhr: Pst. Schollmeier.

In Ansehung an den Gottesdienste Besuche und Abendmahl.
Pst. Werther. Ein Sammlung der Collecte für die Haupt-Belegelstiftung in Berlin.
Neumarktsirke. 10 Uhr: Pst. Teuchert.
Altenerburger Sirke. 10 Uhr: Pst. Delius.

Am 2. Pfingstfesttage (6. Juni) predigen:
Domsirke. 1/10 Uhr: Superintendent Martinus.
2 Uhr: Diaconus Wihorn. **Stadtsirke.** 9 Uhr: Diaconus Schollmeier.
2 Uhr: Pst. Werther.

In Ansehung an den Gottesdienste Besuche und Abendmahl.
Pst. Werther. Ein Sammlung der Collecte für die Spendenmission.
Neumarktsirke. 10 Uhr: Pst. Teuchert.
Altenerburger Sirke. 10 Uhr: Pst. Delius.

In Ansehung an den Gottesdienste Besuche und Abendmahl.

Katholische Kirche.
Am ersten Pfingsttage ist 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Am zweiten Pfingsttage ist 9 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Den 2. Feiertag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Für die wohlthätigen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem unerleulichen Verleiste unserer geliebten Entschlafenen danken wir herzlich.

Wienberg, den 2. Juni 1892.
Die trauernde Familie **Wirth.**

Die Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten an den Garnison-Anstalten sollen öffentlich vergeben werden.

Verlegte Offerten mit entsprechender Aufschrift bis

Donstag den 14. Juni cr., vormittags 10 1/2 Uhr,
im **Communalbureau** abgeben.

Bedingungen, Kostenanschlagauszug sowie Zeichnungen liegen daselbst aus.

Wienberg, den 31. Mai 1892.
Der **Magistrat.**

Kircheneverpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung an den folgenden Communal-Anplantungen und zwar:
a. auf dem Ager vor dem Hauptthore, dem Gerichtsplatze bis zur Landwehrer Chaussee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Hauptthore;
b. auf der Kriegshäuser Straße von der Landwehrer Chaussee bis zur Werlberger-Kirchengrenze und auf dem Communal-Anplantungswege von der Landwehrer Chaussee nach der Kriegshäuser Straße;
c. auf der Werlberger-Gebirgsstraße bis zur Grenze der Werlberger Feuer;
d. auf der Werlberger-Gebirgsstraße bis zur Werlberger Feuerlinie;
e. auf der Werlberger Chaussee;
f. auf der Werlberger-Kirchengrenze Straße; und dem Anplantungsplatze.

Donnerstag den 9. Juni cr., vormittags 10 Uhr,
in unserem **Communalbureau** öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtzinsbetrag suchen wir, sich in diesem Termine pachtlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im **Communalbureau** eingesehen werden.

Wienberg, den 31. Mai 1892.
Der **Ordnungs-Deputations des Magistrats.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch den 8. Juni cr., abends 6 Uhr.
Tagesordnung:

- 1) Reinigung und Regelung der Räume für den Handfertigkeitunterricht.
 - 2) Verpachtung und andererseits Nutzung von von Planflächen.
 - 3) Ankauf eines Grundstücks zum Altenerburger Schulhausbau.
 - 4) Durchbruch einer Thür am Einuortierungsplatze.
 - 5) Ueberreichung eines Grundstücks zum Neubau der Kirche.
 - 6) Vergabe von Schuttmaterial zu einer Fremdenbewegung.
 - 7) Kassenabschluss vom 1. April 1892.
 - 8) Entlastung der Rechnung der Handwerkerfortbildungsschule für 1890/91.
 - 9) Entlastung der Rechnung der Handelsbank für 1890/91.
 - 10) Bezahl der Hypothek St. Gertr. für 1890/91.
 - 11) Bezahl der Grundrente für 1892.
- Wienberg, den 2. Juni 1892.
Der **Vorsicher der Stadtverordneten.**

Kapitalisten.

werden Vorträge auf gute und sichere Hypotheken-Darlehne kostenfrei nachgewiesen durch **Fried. M. Kunth,** Wienberg, Heine Ritterstraße 4.

Hausverkauf.

Ein neuerbautes **Wohnhaus** mit schönem Garten, alles in gutem Zustande, ist sofort oder später bei geringe Anzahlung zu verkaufen. **H. A. L. K.** bef. die Erped. d. Bl.

Titelerei-Verkauf.

In einer Brod-Stadt ist eine in Rottum betriebe befindl. **Titelerei**, in welcher 3. B. 30 Stellen mit Verdinge beschäftigt werden, unter günstigen Bedingungen fort zu verk. durch **G. Höfer in Wienberg.**

Günstiger Haus-Verkauf.

Ein Hausgrundstück, maß. u. Grundb. erb. ist besonders Verdinge halber sofort zu verkaufen. Forderung 40000 Mk., Anzahlung 10000 Mk., Mietzinsbetrag 2160 Mk., Näheres durch **G. Höfer in Wienberg.**

Schöne Spielkartoffeln.

im Ganzen und einzeln, der Etr. von 3 Mt. 50 Pf. an, auch habe ich **schöne Waisengemüse** zu verkaufen. **Karl Weter.**

5 Morgen Wiese.

sind zu verpachten. **Freiburg Nr. 24.**

Eine zweijährige Ziege.

zu verkaufen. **Westerhause.**

Posten.

hat abzugeben. **Genoa Nr. 32.**

Ein Kuh mit oder ohne Kalb.

sind zu verkaufen in **Groß-Sanna Nr. 17.**

11 Stück Saugerkälber.

sind zu verkaufen bei **S. Walker in Leuna.**

Für Kapitalisten!

Auf nachstehende Grundstücke werden folgende höhere Hypotheken gefordert:
1) **18000 Mark** 1. Hypothek auf ein Baueigentum mit 32 Morg. Feld und Wiese der 1. Juli oder 1. October cr.
2) **9000 Mark** 2. Hypothek auf ein Baueigentum mit 20 Morg. Feld zu 4 1/2 % per 1. Juli cr.
3) **3000 Mark** 1. Hypothek auf ein Feldgrundstück (8950, 4800 Mk.) zu 4 1/2 % per 1. Juli cr.
4) **2000 Mark** 1. Hypothek auf ein Baueigentum mit 4 Morg. Feld zu 4 1/2 %.

2-3000 Mark.

auf sichere Hypothek sofort oder zum 1. Juli zu leisten gefordert. Offerten u. **K. W.** bef. d. Erped. d. Bl.

Junge Gärten
 Ulrich in Weisshau.
Eine Wohnung,
 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Waschküche, jedes mit Wasserleitung, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Preis incl. Wassererbrauch 84 Thlr.
 Heinrich Schulze.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Seinfstraße 4.
 Eine freundliche Stube, passend für eine alleinstehende Frau, in einem anständigen Hause zu vermieten und kann zu jeder Zeit bezogen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Eine Wohnung, (2. Etg.) 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, alles neu renovirt, ist gleich oder 1. Juli zu beziehen. (Preis 240 M.)
 Max Well, Hofmarkt 2.

Zu vermieten
 per 1. Juli oder später
Unterartenberg Nr. 56
 das Parterre, enthaltend 6 Zimmer mit Zubehör, die 1. Etage, 7 Zimmer mit Zubehör und Garten; auf Wunsch Pferdebestall und Wagenstall.
 Näheres bei **J. Schönlicht.**
 Wegzugsbauer ist schöne geräumige herrschaftliche Wohnung mit oder ohne Garten zu vermieten.
 Offerten **Karlstraße 13.**

Eine Familienwohnung (Preis 26 Thlr.) zu vermieten **Straßenstraße 2.**
 Einige Familienwohnungen zu vermieten, zum 1. Juli zu beziehen. Preis 20-36 Thlr.
Saalstraße 15.

Vogel-Vermietung.
 Am Hause Unterartenberg Nr. 52 (Pflanzenschule) sind zum 1. Juli zwei Wohnungen zum Preise von 40 bis 45 Thlr. zu vermieten durch
Carl Rindfleisch, Burgstr. 13.

Weissenfeller Straße 18
 Ein Schuppen zu vermieten. Zu erfragen **gr. Mitterstraße 14, 1. Etage.**
 Eine Wohnung von 2 St., 2 K., u. n. B., sowie eine kleine Wohnwohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Größeres Vogels, bestehend aus 1. Juli zu beziehen: 1 kleines Vogels, St. R., Preis 30 Thlr., 1. Juli, bez. **Wismarstr. 1.**

Ein schönes, neues Vogels, parkterre, Corridor, 3 Stuben, 2 Kammern, geräumige Küche, Wohnkammer, sonst. Zubehör, Pergarten, verändertes Halbes per 1. Juli oder später zu beziehen **Poststraße 8 b.**

2 Stuben, für 2 einzelne Herren passend, sind zu vermieten **Neumarkt 15.**
 Ein kleines Vogels, für einzelne Herrn passend, ist vom 1. Juli ab zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Eine freundlich möblierte Stube und Kammer, auf Wunsch mit Wasser, ist zu vermieten und logisch oder später zu beziehen **Mühlstraße 1.**

Möblierte Zimmer sind zu vermieten **Schmalstraße 5.**
Gesucht Familienwohnung per 1. Juli zum Preise von 180 bis 200 Mark, möglichst nahe der Post. Off. erbeten unter **B. 150** in der Exped. d. Bl.

Zinnsand (extrafein)
 Hoherer Jims- und Bleichung wie neu, empfiehlt **Wilh. Rössner, Delgrube 7.**

Tapeten,
 Naturtapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten von 20 Pf. an, Glanztapeten von 30 Pf. an.
 In den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler in Witten, Westfalen.

Gloria-Seide
 In allen Farben zu Kleiden, Mänteln u. f. w. a. W. 3.50 doppelt. desgl. Fd. Kleider a Fd. 1 M. zu haben
Gotthardstraße 1, part., neben Gasthof z. Linde.

Wochenfranke.
 Preen Rolle, Hamburg, St. Pauli, Neuer Wiedenmarkt 16.
 Da von meinen Fräulein nur noch ein ganz wenig übrig ist, so möchte ich zur rechtzeitigen Bekleidung nur noch 1 kleine Medizin angeordnet erhalten. Solche hätte ich auch für nötig.
Leitersiden. J. Köller.

Presskohlensteine
 Befestigt jedes Quantum in bester trockener Waare der Gebr. Dreierhaus prompt und billig.
G. Peuschel, Weisshauer Straße 6.

Preißelbeeren,
 mit Zucker die eingelocht, a Fd. 35 Pf.
A. Speiser.

Rübenhacken
 sind in allen Sorten wieder vorrätig.
Gebr. Wiegand.

Zu den Feiertagen:
 Delikate harte Senfgurken pro Fd. 30 Pf.,
 F. Preißelbeeren in bekannter Güte,
 F. Heidelbeeren pro Fl. 25 Pf. exkl. Glas,
 pr. amerik. Ringäpfel,
 Ia. Prünellen,
 neue Malta-Kartoffeln empfiehlt billigt
Markt 5. Paul Näther.

Feinste Sendung
ff. Matjes-Heringe
 ist eingetroffen und empfiehlt
E. Wolff.

Empfehle heute wieder sehr hochfeine Waare à Pfund 20 Pf.
R. Kolbe, Hofschlächter.

Zum Feste empfiehlt
C. L. Zimmermann
 hochfeinsten Abrahamer Caviar, großköörnigen Uralcaviar, liehrend fetten geräuch. Rheinlachs, Braunschweiger Cervelat- und Jungewürst,

frisch gekochten Schinken, Braunschweiger Leberwürst, Meßsina-Apfelkuchen, Amerikaner Apfelkuchen, ital. Prünellen, türkische und Katharin-Plännen, hochfeinstes Provenceroöl, neue Malta-Kartoffeln, neue Matjes-Heringe in nur feinsten und reinen Qualitäten.

Sägeespäne
 als vorzügliches Düngematerial billigst abgegeben.
Königsmühle.

Paul Pückendorf,
 Klempnermeister, Markt Nr. 16.
 Empfohle gebrühten Verschoften und größeren Haushaltungen u. die

erste neueste und vollständigste **Dampfwaschmaschine und Wringmaschine,** sowie Badeeinrichtungen.
 Sämtliche Reparaturen und Wasserleitungsanlagen, sowie alle in mein Fachschlagende Arbeiten werden auf das Gewissenhafte mit Sachkenntnis ausgeführt.

Tünzer Lagerbier, 30 Fl. 3 Mk., Tünzer Löwenbräu, 24 Fl. 3 Mk., liefert frei Haus
K. Fiesche, Hofmarkt (Stadthauptwache).

Ba. Kitzendorfer Presskohlensteine
 empfiehlt zu billigen Preisen
Aug. Peuschel, Leidsstraße.

Schlachte heute zwei Schweine
 und verkaufe Sonntag und Montag, von früh an, Fleisch a Fd. 55 Pf., Wurst a Fd. 70 Pf.
K. Seyfert, Clobigauer Str. 29.

Sonntag früh wird ein selbstgeflüteltes **Schwein geschlachtet.**
 Verkauf von Fleisch a Fd. zu 55 Pf. und Wurst a Fd. zu 75 Pf.
Sand 21.

Verlobungsanzeigen,
 Adress- und Visitenkarten in geschmackvoller Ausfertigung.
J. Karus, Brühl 17.

Ich bin auf 5 Tage vertritt. Herr Dr. Eysoldt wird die Güte haben mich zu vertreten.
Dr. Kassler.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag bleibt das Geschäft geschlossen!
Filiale: W. Kieslich, Neumarkt 74.

Germanische Fischhandlung.
 Empfehle:
 Frisch auf Eis Zander, Lachs, Schellfisch, Cablian.
 Verschiedene Nahrungswaaren, Conserven und Süßfrüchte.
 Neue Islander Matjes-Heringe.
 Neue Malta-Kartoffeln.
W. Krämer.

Umhänge, Jaquettes
 noch große Auswahl billigst.
Fr. Freygang, Gotthardstraße.
 Von jetzt ab jeden Montag u. Donnerstag von 6 Uhr abends an Verkauf von **Lichtebier** in der Stadtbrauerei.
 NB. Wegen des Pfingstfestes findet der Montag-Verkauf in nächster Woche am Dienstag statt.
 Ratten u. Mäuse vertilgt sicher das f. Hausstücker ungefährl. Mittel v. Rob. Hoppe, Halle a. S. Dos. zu 40 und 75 Pf. bei **Carl Herfurth, Breitestraße.**

Zerbrochene
 Gegenstände jeder Art liest man an aller Orten mit **Willy Stauer's Universalkit.** leicht und billig bei **Edo. Classe, Merseburg.**

Schuhmacher-Herberge.
 Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittag 3 Uhr ab,
Hähnchen-Auskegeln.
W. Rohland.

Restauration zum Kronprinz,
 Oberbreitestraße 5.
 empfiehlt seine Localitäten zu fleißiger Benutzung. **Französisches Billard, N. Hallsches Actenbier** u. f. w.
 Für kalte und warme Speisen wird bestens Sorge getragen.
 Den 1. und 2. Pfingstfeiertag früh **Speckkuchen.**
 Es ladet ergebenst ein **Jandus.**

Leuna.
 I. Pfingstfeiertag, Nachmittag, **Frei-Concert.**
 II. u. III. Pfingstfeiertag, Nachmittag und Abend, **Tanzmusik**
 von stark besetztem Orchester.
 Für ff. Bier und Essen ist bestens gesorgt.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
 Hochachtungsvoll **Friedrich Grosse.**

Männer-Turn-Verein.
 Sonntag den 1. Pfingstfeiertag **Gesellschaftsabend** in der **Kunsthalle.**
 Montag den 2. Feiertag **Ausflug mit Damen** über Lepin, Stebenau nach Döllnitz. Abmarsch früh 6 1/2 Uhr von der **Neumarktskirche.**
 Der **Vergnügungsausschuss.**

Casino.
 Sonntag (den 1. Pfingstfeiertag) **Unterhaltungs-Musik im Garten.**
 Den 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 3 Uhr ab,
Tanzvergnügen
 bei vollem Orchester, wozu freundlichst einladet **Fr. Dockhorn.**

Schwendler's Restaurant
 empfiehlt zum Feste seine Localitäten, **Garten, Colonnaden und Regelpbahn.**
 Diverse Speisen, frischer Maistrank, Brause-Simonade, ff. Banzisch und Pagarbier, Fichtenhainer, Gräher u. Gose (Nittergut), Weizenbier u. f. w.
 Hochachtungsvoll **G. Schwendler.**

Zum Pfingstbier
 im alten Gasthof zu Schkopau am 2. und 3. Feiertag ladet freundlichst ein die **Jugend.**

Bergschenke.
 Zum letzten Pfingstfeiertag **Tanzmusik.**
 Es ladet ergebenst ein **F. Olme.**

Gesang-Verein „Thalia“
 hält Montag den 6. Juni 1892 (2. Pfingstfeiertag) sein **Vergnügen**, bestehend in **Abendunterhaltung und Tänzen**, in der **„Reichskrone“** ab.
 Der **Vorstand.**

Löplitz.
 Zur **Tanzmusik** Montag den 2. Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein **S. Augustin.**

Gesang-Verein Einigkeit
 hält am 2. Pfingstfeiertage, von Nachmittag 3 1/2 Uhr ab, in der **Kaiser Wilhelmshalle** sein **Kränzchen**
 ab, wozu unsere Freunde hierdurch eingeladen werden.
 Der **Vorstand.**

Kaiser-Panorama.
Zum Kronprinzen.
 Heute Abend von 6 1/2 Uhr an **Salzkochen.**
ff. Hallsches Actenbier.
 Dazu ladet ergebenst ein **Jandus.**

Achtung!
 Die **Versammlung der Aeltern Krieger** findet nicht den 5. sondern den **12. Juni** er. in der **Restauration zur guten Quelle** statt.

Creppau.
 Montag den 2. Pfingstfeiertag und Klein-Pfingsten
Pfingstbier.
 wozu freundlichst einladet die **Jugend.**

G.-C. Harmonie.
 Am 2. Pfingstfeiertag **Ausflug nach Döllnitz mit Damen.**
 Sammelort: **Waterloobrücke, 5 Uhr morgens.**

Weintraube.
 Den 2. Feiertag
Pfingsttanz.
 Es ladet freundlichst ein **F. Adel.**

Trebnitz.
 Den 2. Feiertag und Klein-Pfingsten
Pfingstbier,
 wozu ergebenst einladet die **Jugend** daselbst.

Zum alten Dessauer.
 Heute Abend kalten Anischnitt, gepökelten Schweinstamm und ff. Weizenbier.
Fr. Hüttenrauch.

Hallesche Kleiderfabrik,

Rossmarkt 6, Merseburg, Rossmarkt 6,
part. u. 1. Etage. part. u. 1. Etage.

Größtes Specialgeschäft für

Herren- u. Frauen-Garderobe
en gros. en detail.

Mit dem noch großen Waarenlager vor dem Feste zu räumen, empfehle ich
in denkbar größter Auswahl und
zu beispiellos billigen Preisen

- Jacket-Anzüge in den modernsten Farben von 10 Mk. an.
- Rock-Anzüge in eleganter Ausführung von 15 Mk. an.
- Stoffhosen, unverwundlich im Tragen, von 3 Mk. an.
- Jackets u. Joppen in den besten größter Auswahl von 5 Mk. an.
- Westen in Stoff, Bique und Seide von 1,50 Mk. an.
- Sommer-Überzieher in allen Farben, elegant gearbeitet, von 9 Mk. an.

Burschen- und Frauen-Anzüge
von den besten Stoffen nach den neuesten Modellen gearbeitet von 2,50 Mk. an.

Arbeitergarderobe
mit bester Arbeit zu hundert billigen Preisen.

Größtes Tuchlager
zur Aufstellung eleganter Herren- und Frauen-Garderobe.
Die von mir oben angeführten Waaren sind durchaus nicht mit
denen der Concurrenz zu vergleichen, da meine sämtlichen Waaren
von den besten Stoffen unter Aufsicht tüchtiger Schneider aus beste
Materialien gefertigt werden und ich nur dadurch in den Stand gesetzt bin,
meinen werthen Kunden stets das Beste und Beste zu billigen
Preisen zu liefern.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen,
billiger als jede Concurrenz.

Establishment besserer Herren- und Frauen-Garderoben.

Hallesche Kleiderfabrik,
Merseburgs größtes Magazin fertiger Herren-
und Frauen-Garderoben.
M. Goldstein.

Ed. Zentgraf-Heber, Merseburg,
empfehlen
Neuheiten in Waschstoffen,
Mousselin, Levantin, Batist,
Cattun.
Steppdecken, Schlafdecken, Barchentdecken.
Einen Posten
Umhänge, Jaquettes, Regenmäntel
bedeutend unter Einkaufspreis.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gefälligen
Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause
Oberbreitestrasse 21
eine Rind- und Schweineschlächterei
errichtet habe. Ich werde eifrig bemüht sein, den mich beehren den Kunden mit
guter, reeller Waare zu dienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Rudolph Wiemann.

Druckereikasse der Barbieri, Böllcher, Buchbinder
und verw. Gewerke zu Merseburg.
Die Zahlung der Beiträge findet wegen des Pfingst-
festes nicht am 5. Juni, sondern eine Woche später,
am 12. Juni statt.
Der Vorstand.

Kötzschen. Kaiser-Panorama.
Zum Pfingstbier den 2. und 3. Feiertag,
sowie zu Kleinpfingsten ladet freundlich ein
die Jugend.
Gleichzeitig empfehle ich feine Biere, Geir,
verschied. Kuchen und andere Speisen und
Getränke.
W. Wolf, Gastwirth.
Restaurant zum Deutschen Hof.
Den 1. Pfingstfeiertag
Frühschoppen-Concert.
H. Bier. W. Wolf.

Montag den 6. Juni 1892, abends 7 Uhr,
in der Funkenburg
einziges Concert

Eduard Strauss

Kaiserl. und Königl. österr. Hofballmusik-Director mit seiner voll-
ständigen Kapelle aus Wien.

Karten zu 0,50 Mk. sind im Vorverkauf bei den Herren G. Meher, Bahn-
hoffstraße, Seine. Schulze jun., Heine Ritterstraße, A. Wieje (G. Dener), Burgstraße,
und Otto Wirth, Gothardstraße 11, zu haben. An der Abendkasse 0,60 Mk.

Nach Meuschau zum
Pfingstbier in schön geschmückter Pfingstlaube
Montag, 2. Pfingst-Feiertag,
und Sonntag den 12. Juni, Kleinpfingsten,
ladet freundlich ein die Jugend.

Caffee-Haus Meuschau
Dienstag, 3. Pfingstfeiertag,
von Nachmittag 3 1/2 Uhr an,
Tanzmusik
bei vollem Orchester.

Bürger-Scheiben-
Schützen-Gilde.
Unter diesjähriges
Pfingstschützen
beginnt Montag den 6. Juni er. von
Nachmittag 3 Uhr ab, mit Beschäftigen.
Dienstag den 7. Juni, mittags 1 Uhr,
Beginn des Schießens.
Mittwoch den 8. Juni, nachmittags 2
Uhr, Fortsetzung des Schießens.
Donnerstag den 9. Juni, nachmittags
2 Uhr, Fortsetzung des Schießens. Um 5 Uhr
Proclamation des Königs. Abends 8 Uhr Ball.
Die Gänge betragen pro Per 1 Mt. 80 Pf.
Hierzu ladet Herrm. Göttsch und Götts-
schagen der Gesellschaft freundlich ein
Das Directorium
der Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde.

NB. Für aufmerksame Be-
wehung wird unser Kamrad
Mehler Sorge wegen.

Funkenburg.
Den 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 3 1/2 Uhr
und abends 8 Uhr.
2 grosse Concerte,
gegeben von hiesiger Stadtkapelle.
Entrée 25 Pf. Julius Strumböck,
Stadtmusikdirector.

Restaurant
Empfehle meinen großen schattigen
Garten mit Colonnaden zur gef. Be-
wehung während der Feiertage.

A. Lager
Brannt. Fr. Dettler-Weisenfels,
H. Nürnberger vom Joch,
Gose, Brause-Limonade in allen
Geschmacks, Maitrank.
1. Feiertag von Nachmittag 3 Uhr ab
großes Gänse-, Enten-
und Hühner-Auskegeln
auf meiner neu asphaltirten Regelbahn.
C. Mayer.

Atzendorf.
Gasthaus z. Deutschen Kaiser.
Großes Pfingstbier
in festlich geschmückter Pfingstlaube
den 2. und 3. Feiertag, wozu freundlich
einladet
Sehrte selbstartig gebaut, Dielung ff.
gesch.
NB. Für gute Speisen und Getränke
(fr. Merseburger fr.) in bestens gefordert.
E. Schröder, Gastwirth.

Feldschlößchen.
Den 2. Pfingstfeiertag von Nachmittag an
Tanzmusik. Dazu ladet freundlich ein
A. Kiessler.
J. Kämmer's Restauration.
Seute Abend Salzknoden.
Disposition, Abend und Betrag von 2 1/2. Wöhrer in Merseburg.

Tivoli-Theater.
Auf der Sommerbühne.
Sonntag den 5. Juni (1. Pfingstfeiertag).
Musik von der Stadtkapelle.
Jun 1. Male.

Hôtel Klingebusch
oder: Ein alter Reisconkel.
Vollständig mit Orchestr in 5 Bildern v. Kretsch
und Jacobst. Jun 1. Male.

Der Lumpenhammer von Paris.
Schauspiel in 5 Akten von Paot,
deutsch von Schmidt.
Dienstag den 7. Juni 1892.
Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.
Jun 1. Male.

Die Maschinenbauer.
Große Gesangsoper in 6 Bildern v. M. Weinand.
Die Direction.
Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.

Augarten.
Am 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags
3 Uhr ab.
Tanzmusik.
wozu freundlich einladet G. Gothardt.
Auch mache ich hiermit bekannt, daß ich
vom 1. Feiertag an Weisenfelder Bier habe.

Günze Witttagogäthe
werden angenommen. Zu erp. l. d. Exped. d. Bl.
Feste zum Ribenhacken
werden noch angenommen.
Ferd. Rosch, Biergelbesitzer.

Kinder
zum Ribenhacken können sich melden
grosse Ritterstraße 22.
Joh. Bro. Tag 1 Mt.
Für ein ausw. Zaphirengesicht wird
eine in dies. Sache erl. Bewilligung gel. Bei
freier Station Gehalt nach Kenntniss u. Leistungen
Naheres
Burgstraße 19 Mt.
Eine Sohle (Kathol), welche sprechen kann,
ist heute Vormittag gegen 10 Uhr abhanden ge-
kommen. Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Merseburg, 1 Juni 1892.
H. Müller, gr. Sirtiststraße 12.

Ein Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, wird sofort
oder zum 1. Juli gesucht.
Ferd. Rosch, weiße Mauer 2.

Ein junges Mädchen von 14-15 Jahren
wird als Aufwartung für den Nach-
mittag gesucht. Göttschauer Straße 10.
Ein verlässliches Mädchen aus der Alten-
burg, welches Eltern die Schule verläßt, wird
als Aufwartung gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches zuverlässiges nicht zu junges
Mädchen wird von einzelnen Leuten nach me-
rwärts gesucht.
Naheres in der Exped. d. Bl.

Ein christliches tüchtiges
Dienstmädchen
sucht vor 1. Juli
Frau Emma Heber, Markt 17.
Ein eheliches, arbeitames Mädchen wird
zum 1. Juli gesucht
Oberbreitestrasse 22.

Für die Vormittagsstunden wird
ein Mädchen zur
Aufwartung
gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Das Angeln u. Fischen
im oberen Mühlgraben wird freng
verboten. S. Langbein & Co.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Karlstraße 20 1/2.

Provinz und Umgegend.

R. Halle a/S., 27. Mai. Der Magistrat geht mit dem hier beifällig aufgenommenen Plane um, den städtischen Hofplatz, der seiner Vieh- und Krammarktswegen dienste, zu parzellieren und als Bauflächen zu veräußern. Ein Bebauungsplan ist vom Stadtbauamt bereits fertig gestellt und liegt der Baukommission zur Begutachtung beim. Entschieden darüber vor. Angefichts der dort durch die neue Militärkaserne und gewerblicher Anlagen herrschenden Frequenz dürften die Bauflächen gern und zu annehmbareren Preisen erworben werden. Als Ersatz für den Hofplatz plant der Magistrat die Erwerbung von Altergrundstücken oberhalb der Deffauerstraße gegenüber dem Exerzierplatze und die Einziehung des zu erwerbenden Abdeckergartens. Auf diesem großen Terrain könnten in Zukunft die 4 Vieh- und Krammärkte im Jahre deunem abgehalten werden. Diese Märkte haben in den letzten Jahren einen solchen Umfang angenommen, daß der Hofplatz bei Weitem nicht mehr ausreichte und Theile des Exerzierplatzes für den Bedarf mit benutzt werden mußten. Durch die Verlegung der Kaserne mußte der letztegedachte Platz dem gedachten Zwecke wieder entzogen werden.

Wolgstedt, 29. Mai. Der gefürchtete „Arbeits“ — wenn man sich scherzweise dieses Ausdrucks bedienen darf — sind gegenwärtig die Schulfinder, für welche beim „Rübenerziehen“ immer noch kein genügender Ersatz gefunden ist. Da hier „Rübenerziehen“ nicht gegeben werden, so findet von Seiten der Herren Amteure, Inspektoren, Verwalter und Aufseher oft eine förmliche Belagerung der einzelnen Klassen statt, um sich von den Schaaeren der mit ihren Büchern Mitziehenden ein möglichst großes Contingent zu sichern. Unter dem Einflusse der afrikanischen Hitze, die seit vorigem Dienstage herrscht, hat sich eben alles wie mit einem Zauberschlage mächtig entzündet und zwar um so mehr, als der kurz vorhergegangene dreitägige Regen auch eine beträchtliche Quantität Feuchtigkeit in den Erdboden gebracht hatte. Nun leidet nichts mehr einen Aufschub. Verziehen, Sachen — alles möchte in Zeit von 5-6 Tagen abgewickelt sein. Von den größeren Gütern haben einige schon ernstlich den Gedanken ins Auge gefaßt, zum Verziehen Erwachsene hinzuzunehmen, weil sie es mit den Kindern allein nicht schaffen können. — Während in den sogenannten Viehgärten die Obstbäume fast gar nicht gelüßt haben und nun auch keinen Anhang zeigen, ist in den höher liegenden Hausgärten gerade das Gegenteil der Fall. Hier zeigt sich mit verschwindenden Ausnahmen ein Anhang, der, wenn auch nur der dritte Theil hängen bleibt, die Bäume brechen machen muß. Auch der Wein, der anfänglich mit halb ausgewinterten Reben zu sämpfen hatte, wirkt jetzt fröhlich wieder mit zahlreichen „Gefahren“, wobei auffällig ist, daß letztere fast ausnahmslos auf dem vierten Blatte sich zeigen, während der normale Zustand (bei reifgewordenem Holze, nicht angefrorenen Reben) erfordert, daß die Trauben auf dem dritten Blatte kommen. Einen sehr reichlichen Anhang zeigt erfrühlichweise auch die blaue Pflaume. Ebenso hängen die Pfirsiche wie die Zwischereichen und Kirscheln, besonders Säuerfrischen, wird es, nach der außerordentlichen Blüthenpracht zu schließen, in Fülle geben.

Wolgstedt, 1. Juni. Ein ganz eigenartiges Fest wird am 14. d. M. in Artern begangen werden — das Fest des 500jährigen Bestehens der dortigen Schuhmacherzunft. Es existirt daselbst noch die aus starkem Eichenholz gefertigte uralte Innungsstube, ein rechtlicher Kasten mit gewölbtem Dach, in welchen letzteren die Namen der ehrenwürdigen Meister, welche vor einem halben Jahrtausend die Innung stifteten, eingelassen sind. Auch enthält dieselbe ein uraltes, freilich nun schon recht vergilbtes und unleserlich gewordenes Document mit der Stiftungsurkunde, welche, da die Schriftzüge für gewöhnliche Menschenfinder nicht lesbar, erst kürzlich von einem Schriftverfälscher entziffert worden ist. An besagtem 14. Juni nun wird ein feierlicher Aufzug sämtlicher Meister, Gesellen und Lehrlinge vom Handwerk sowie der eingeladenen Angehörigen anderer Handwerke, stattfindend, wobei die Gesellen auf eigene Kosten im Costüm des Mittelalters erscheinen werden. Die circa 40 Mann starke Viehische Capelle wird abdam ein großes Concert im Garten des Schützenhauses geben, an welches sich gegen Abend Illumination und Ball anschließt.

Damit das Thema in den Zeitungen nicht einschläft, hat in der Nacht zum 1. d. M. in Erfurt ein Zusammenstoß mehrerer Gostilien mit zwei Artillerieoffizieren stattgefunden, wobei ein Gostili durch Schüsse erheblich verwundet wurde. Da nähere Berichte über den Vorfall noch nicht eingelaufen sind, kann man nicht beurtheilen, wenn hier die Hauptursache besagtes ist.

aus Weiskensfeld schreibt man: Die Frage

nach der Bewältigung des hochgefeierten Personenverkehrs zwischen der Stadt und dem Festplatz während des Bundesfestes hatte dem Verkehrs-Ausschuß große Sorgen gemacht, da es hier am Ort Droschken und gar Omnibusse so gut wie garnicht gibt. Nunmehr aber haben sich aus Naumburg, Halle und Leipzig so viel Fuhrwerkbesitzer zur Verfügung gestellt, daß ein regelmäßiger Wagenverkehr zwischen dem Bahnhof und den Verkehrscentren der Stadt einerseits und dem Festplatz andererseits mit vollständig festgesetztem Tarif eingerichtet werden wird. — In einer der letzten Nächte wurde ein etwa einen Meter hoher Luftballon aus Seidenpapier, in welchem noch die mit Alkohol getränkte Warte brannte, vom Winde gegen einen Verschlußboden des hiesigen Strohmagazins getrieben, wo er Brandspuren zurückließ. Zum Glück lasie das Holz, das die Flamme wohl zu schwach war, nicht Feuer. Wäre dies geschehen, so hätten wir den Brand des Magazins erleben können, ohne daß es möglich gewesen wäre, die Ursache des Brandes zu ermitteln.

Ein heiteres Stüchchen von der Nacht der Gewohnheit wird aus einem größeren Orte bei Neuhaldensleben mitgeteilt: Der Barbier, nennen wir ihn meinigenen H., ein äußerst jovialer Mann, der, wie es seinem Stande zukommt, auch ein dreistes Späßchen nicht übel nimmt, war wohl längere Zeit nicht zum Abendmahl gewesen und beabsichtigte das Versäumte deshalb bei Gelegenheit der abends abgehaltenen Festgottesdienste nachzuholen, da ihn Sonntags sein Geschäft oft noch bis spät nachmittags in Anspruch nimmt. Er zieht sich also zur richtigen Zeit seinem Vorhaben gemäß an und wandelt dem Gotteshaufe zu. Dort angekommen, sieht er jedoch bald von verschiedenen Seiten neugierige Blicke auf sich gerichtet, deren Bedeutung ihm jedoch bald klar wird, als er den angehängenen Gesang aufschlagen will und nun zu seinem Schrecken entdeckt, daß er statt des Gesangbuchs sein Rasirzeug unter dem Arme hält. Glücklicher Weise war jedoch noch so viel Zeit vorhanden, daß er eilrig nach Hause traben und das Verdrückte nachholen konnte.

Wem ich es.

(Ein Sonbener) wollte fest langer Zeit, so er käufen Bücher, in dem Hause Wallstraße 22 zu Charlottenburg, das nur aus einem Erdgeschos und vier Fenstern Front besaß. Herr Friedrich Reichert, so heißt der Mann, kaufte dort in einem zweifelhafte Zimmer, dessen Thüren seit Jahren niemals mehr geöffnet waren, und zeigte u. a. eine besondere Abneigung gegen Seife und Wasser. Seine Nahrung bestand vorwiegend aus alten Schrippen, welche er billig erwarb. Vor mehreren Jahren hatte er einmal einen ihm verwandten Frau 3. gemahnen den Besuch geküßert, sie möge ihm seine Hauslichkeit führen. Frau 3. hatte der Witte mitgebracht, nied aber bald ängstlich den unheimlichen Eintrüben, welcher sein Zimmer wie einen Sack hütete, und gab ihre Stellung auf. Einer Schwester der Verstorbenen, der Witte eines Lokomotivführers, erging es nicht besser. Als die Letztere ihr verlieh, entschloß sie sich den Raum der Wohnung. „Ihr werdet es einmal bereuen!“ Dann nahm er die Püker Karl Hanemannschen Geheule zu sich, welche sich den jüdenartigen Eigenschaften des Mannes auszuweisen wußten. Am letzten Donnerstage am erkannte der 81 Jahre alte Nachbarnschaff sich zuhülfe, daß die zur Schone getragene Armut des Verstorbenen nur der Deckmantel für großen Reichtum gewesen sei, stellte die Polizei Nachforschungen an. Die Durchsichtigung des von Schmutz herrennden, dürrig angegestankten Raumes führte in der That zu einem überreichen Ergebnis. In dem Strohpfaße des Bettes, auf welchem die Leiche des alten Geheuldes lag, fand man 40000 M. in fliegenden Münzen. Auf dem Fen, hinter der Kommode, in allen Ecken und in Schüben fanden ferner lange Haare und Wertpapiere in solchen Mengen, daß man bald mehr als 800000 Mark in solchen Mengen, daß man bald mehr als 800000 Mark in Händen hielt. Einige Wertpapiere waren bereits von Räubern angegriffen. Die Nachricht von diesem Funde, welche sich mit Blitzesschnelle verbreitete, lockte aus allen Himmelsgegenenden die Erben herbei, die am Dienstag auf die Eröffnung des vorgedehnten Testaments drangen. Durch dieses aber war der Püker Karl Hanann zum Ueberfaheren eingeleitet worden! Gestern, Mittwoch Vormittag um 10 Uhr wurde der Verstorbenen von den hiesigen Erben und den trauernden Nachbarn in einem einfachen Erbe zur letzten Ruhe bestattet. Ein Gerichtsprozeß, bei dem auch die Steuerbehörde vertreten sein dürfte, wird voraussichtlich das Nachspiel bilden.

(Eine neue Zerkleinerung). Aus Tirol, 25. Mai, wird geschrieben: Die heute ausgegebene Nummer des Merseburger Meraner Blattes, „Der Burggräber“, enthält eine Correspondenz, aus Laas im Binnthale, welche den Titel trägt: „Wunderbare Heilung“ und wie folgt lautet: „Am 14. Mai, Samstag abends, wurde Eliva Egger aus St. Wolfgang im Auen in der Lourdesgrötte in Laas wunderbar geheilt. Das Mädchen zählt 27 Jahre und erlitt in den letzten 4 Jahren große Qualen von Seiten des bösen Feindes. Die letzte Zeit feigerte sich diese ins Schreckliche. Die Arme sah oft den Bösen; dieser ließ mit ihr allerlei Schabernack, so wurde sie auf dem Wege zur Kirche zu Boden geschleudert, der Mäher in St. Moritz, ein starker Mann, war nicht inlande sie aufzunehmen. Manchmal wurde sie vom Teufel am Boden weitergeschleift; befand sie sich im Bette, so nahm der Verführer, war sie heraus auf den Boden, an die Kreuztafel, vom Guraten ganz Unkenntnis war. Die Balsung umgingt, linderten diese Qual. Desteres schlug der Böse ihr den Pfeil aus der Hand, und sie mußte hülflos liegen durch 8 Tage ohne Speise und Trank bleiben. Neben all diesen Leiden hatte sie besonders die letzten 14

Tage starke Selbstmordversuchungen, die ihr der Böse hörbar ins Ohr sprach. Verlassen von den Menschen fand die Arme Hilfe bei der Mutter Gottes, zu welcher sie ein unfreies zu werden. So haben denn ihr Bruder, eine Schwester, eine Base und ein anderer starker Mann mit eigenem Gefähr nach Laas. Die letzte Stunde der Fahrt wurde Eliva schrecklich gequält, daß die zwei starken Männer alle Mühe hatten, sie zu halten; zugleich war sie gänzlich der Sprache beraubt. Bei der Kapelle angekommen, gelang es mit Mühe, sie in dieselbe zu bringen, wo sich die Bergerrungen mehrten. Beide Hände waren fröhlich zur Faust geballt. Schnell wurde ihr etwas von herbeigekommenem Lourdeswasser in den Mund gebracht und ihre Zunge war angefeuchtet geblieben, so daß sie nun mit einer Hand, welche sich leicht öffnete, sie nahm mit der geöffneten Hand das Glas und goß in die andere vom wunderbaren Wasser und darterfüllt atmete die Unglückliche frei auf — sie war vollkommen befreit. Die Kapelle war überfüllt von frommen Betern — 24 an der Zahl, welche alle Zeugen des Wunderes sind. ...“ Zum Schlusse wird in dem Artikel zur Erinnerung einer Kirche an der betreffenden Stelle aufgeführt. Bezüglich der Wendinger Zerkleinerung dürfte von Interesse sein zu erfahren, daß sich die Wendinger Gegend ausgesprochen hat; in Werdlingen wurde einmal in der „guten alten Zeit“ binnen vier Jahren (1590-1594) nicht weniger als fünfundsiebzig „Deren“ verbrannt. Wie man damals zu verfahren pflegte, geht aus dem Prozeß der Marie: holl hervor, welche 56 mal (!) gefoltert und dann, ohne etwas gefast zu haben, auf Verwunden ihrer Vaterstadt Ulm zu lebenslänglichem „Hausarrest“ begnadigt wurde. Auch Neuburg a. B. schickte sich damals durch die Grausamkeit seiner Hezenverfolgungen aus.

(An dem Grabenunglücke in einem böhmischen Silbergrube), dem Birenberger Mariaische bei Przbrom, über welches wir vorgestern kurz berichteten, erfahren wir heute weitere folgende Mittheilungen, die die Katastrophe weit furchbarer erscheinen lassen: Prag, 1. Juni abends. Nach den neuesten Berichten über den Grubenbrand im Mariaische des Silberbergwerks Birenberg beträgt die Zahl der als verlegt Angemeldeteten 200. Bisher sind 25 Tote herausgefunden, sämtlich erstickt. 25 Verletzte wurden in das Spital gebracht. Bei den Rettungsarbeiten kamen 3 Personen durch Erschden um. Die Uraache des Feuers ist aufsehend jährlüches Umgehen mit einer Lampe über Böswilligkeit. Hinsichtlich der in dem Schachte zurückgebliebenen wird das Schlimmste befürchtet. Bei den Schächtern spielten sich herzergreifende Szenen ab. Weiber und Kinder umstanden weinend und händeringend die Unglückshätte. Der Ackerbauminister wird auf den Unglückshätte erwartet.

(Wohlstand). Ein über Kleinhandwerk in der Rheinpfalz niedergelagener Boltenbruch rüderte große Verlusten an. Die Wassermassen rissen infolge eines Dammbrechens Häuser weg; einige Brücken und mehrere Fabriken sind eingestürzt.

Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Ziehung vom 31. Mai 1892.
13. Tag, Vormittag.
5000 RM. auf Nr. 144289 156852.
3000 RM. auf Nr. 1939 485 18211 17831 17996 19068
25727 28541 35881 38874 38639 7246 7894 91012 93702
109348 119103 119390 125159 126670 136771 141320
141347 142867 144858 149237 154508 157437 158997
174716 178364 181377 183864 187800.
1500 RM. auf Nr. 18 8382 14725 16098 19891 34909
37501 48954 66048 67953 73107 87971 95322 96156
96211 96848 110624 111774 112005 114633 117089
117866 126126 128317 128457 145975 146007 148920
156006 157579 161226 163528 166699 178617.
Nachmittag.
15000 RM. auf Nr. 139042.
10000 RM. auf Nr. 738.
5000 RM. auf Nr. 29944 90538 92737 94296 142684
3000 RM. auf Nr. 1372 6677 10061 11675 23451 29985
41468 42511 45762 50686 64162 73339 77879 84638
86128 88150 92908 94291 97814 100242 107178 112756
119915 120928 123350 123386 146517 152389 160942
174416 180915 181701 184802 188293.
1500 RM. auf Nr. 3269 9829 10492 10668 10918
12821 14854 34972 38896 41453 51638 55504 60034
74056 86629 95871 97459 100938 107711 108043 113474
114739 118007 117169 117569 121551 150013 150109
165400 159771 160200 161376 176655 178446 183353
183595.

Ziehung vom 1. Juni 1892.
14. Tag, Vormittag.
30000 RM. auf Nr. 99489 176485.
10000 RM. auf Nr. 164858.
3000 RM. auf Nr. 563 3741 4316 6125 6468 9583
12035 20091 25550 28555 34232 42184 44842 64210
66249 76483 87906 85995 102746 122584 123948 128239
139074 142518 142932 156041 163883 165067 165396
172942 173908 181118 183871.
1500 RM. auf Nr. 3978 16097 16935 17139 29438
28842 30670 37120 54251 52923 58277 67185 73894
73550 74271 83792 93272 94169 97077 99354 112236
112892 113607 125867 136638 144470 148302 174224
175861 177479.
Nachmittag.
300000 RM. auf Nr. 74551.
30000 RM. auf Nr. 21425.
15000 RM. auf Nr. 125120.
10000 RM. auf Nr. 56037 108478 160933.
5000 RM. auf Nr. 52269 30495.
3000 RM. auf Nr. 8901 18614 25293 27767 28837
34340 41285 49993 63241 88663 99785 118049 131714
134577 152313 155381 162763 163132 171549 172423
178815 187244.
1500 RM. auf Nr. 1651 11245 11944 15254 22067
31083 31479 34377 43409 51246 57780 58863 69088
63057 65606 66056 67438 68643 68660 69399 78985
86689 90549 96973 97865 100118 102260 102386 104135
111170 113360 116744 125503 140586 142343 143388
145289 147275 149955 154275 151623 158037 160546
171678 174783 176702 181494.



Bruchsteine
hat abzugeben
Fabrik „Gelbe Erde“
Merseburger Schloßbräu,
H. Lagerbier,
aus der Branerei von C. Berger,
empfehlen die Flaschenbehandlung von
A. Speiser,
Brühl- und Windergecke.



Wilh. Schüler
Uhrmacher,
kleine Mitterstr. 17,
empfiehlt alle Sorten
Uhren zu den billigsten
Preisen.
Reparaturen schnell,
gut und billig unter
Garantie für zuverlässigen
Gang.

Margarine
von **Wahnschaffe & Co.**, Cleve u. Rotterdam,
ist im Geschmack der Naturbutter vollständig
gleich.
Nachweislich erhält unsere alleinige Ver-
kaufsstelle für Merseburg und Umgegend wochen-
täglich frische Sendungen, worauf wir hier-
mit besonders aufmerksam machen.
Wahnschaffe & Co.
Cleve und Rotterdam.

Zm Alleinverkauf
für Merseburg und Umgegend der Margarine
von **Wahnschaffe & Co.** empfehle ich mich, auf
Erlaube ich mir, auf
Erlaube ich mir, auf

Otto Jachow,
„Colonialwaaren-Haus“,
Merseburg, Steinstraße 5/6.

Wichtig für Mütter!
Nur allein die von **Gebrüder Gehrig,**
Sofienstr. 17, Berlin,
Königsplatz 17, 17, Berlin,
Nr. 16, erfindenen Zahnhilfsmittel
sind seit 45 Jahren das anerkannt ein-
zige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen
leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe
und Zahntempfe fernzuhalten. Beim
Einkauf bitten genau auf unsere
Firma zu achten.
In Merseburg ähst zu haben in
beiden Apotheken.

Hochfeine
Süßrahm-Margarine
empfehlen
A. Böhme, Delgrube 8.

Preßkohlensteine
und **Brikets**
liefert in vorzüglicher Beschaffen-
heit prompt und billigst
Ed. Metzner.

Alle Art Wäsche,
sowie ganze
Braut-Ausstattungen
lasse ich unter Verwendung der solidesten
Stoffe anfertigen.
Specialität: **Oberhemden,**
unter Garantie für guten Sitz.
Adolf Schäfer.

Sensen! Sensen!
Empfehle auch für
dieses Jahr mein Lager
der aus bestem Guß-
stahl gefertigten
Sensen:
**Stuttgarter Phö-
nix, blaue Gens-
kopf, Nickel,
Brilliant-Stahl**
etc.
Besonders mache
auf meine breiteren
und schmaleren Gußstahl-
Sensen mit Zeichen
A. B. aufmerksam,
welche sich im Schnitt
der Sähre als unüben-
troffen bewähren. Verkauf sämtlicher
Sensen jedes Stück unter Garantie.
Sicheln und Weheseine
in großer Auswahl.
Albert Bohrmann.

W. Kunth, Storbmachernstr.,
Schmalestrasse Nr. 28,
bringt sein altbekanntes großes **Korb- und Kinder-
wagenlager** einem hochgeachteten Publikum in höchster
Erweiterung **Kinderwagen** der Neuzeit entsprechend zu
den allerbilligsten Preisen. **Sitzwagen mit Verdeck**
unterm Selbstkostenpreise, von 10 Mk. an.
Alle Kinderwagen
werden repariert und auch in Zahlung angenommen.
D. O.



Renovierungen aller Art
an alten Grabdenkmälern, sowie Renauschleifen, Polieren und Erreichen, auch
Vergolden übernimmt jederzeit bei billigen Preisen und sauberer Arbeit für hier
wie auch aufs Land
G. Peuschel's Nachfolger.
L. Neumayer.



Sonnenschirme
zu den denkbar billigsten Preisen in größter Auswahl empfiehlt
Fritz Behrens, Schirmfabrik, Halle a. S., gr. Steinstr. 69,
Ecke Neuhäuser.

Rothe Kreuz-Lotterie

zu Gunsten des St. Valentinus-Hauses zu Kiedrich a. Rhein.
Ziehung vom 8. bis 10. Juni 1892.
4031 Gewinne i. W. von 105,000 Mark.
Hauptgewinne: 15000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk., 1000 Mk. etc.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose 25 Mk.
(Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra) versenden
E. BRANDT & Co., General-Agentur, Erfurt, Neuwerk-Strasse Nr. 41.

Für 1 Mk. gewinnt man 50000 M.

in **XII. Gr. Weimar-Lotterie.**
Nächste Ziehung 18. bis 20. Juni d. J.
6700 Gewinne i. w. v. 200000 Mk.
Hauptgewinne: 50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk.
Loose für zwei Ziehungen gültig **à 1 Mk.,** 11 Loose für 10 Mark.
(Porto und Gewinnliste 30 Pf.) versenden 28 Loose „ 25 „
E. Brandt & Co., General-Agentur, Erfurt, Neuwerkstr. 41.

Neu eingetroffen:
1 großer Posten
Arbeitsstiefeln, 6,25 Mk., bei
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Risschränke
für Konservierungen,
für Restaurationen,
für Metzger etc.
empfehlen billigst
Gebr. Wiegand.

Privatgelder
sind theils sofort, theils zum
1. Juli cr. auf gute Grund-
stücke zu 4% Zinsen auszu-
leihen durch
Carl Rindfleisch,
Burgstraße 13.

Prima Portland-Cement,
Gyps für Maurer
offert sehr billig
Carl Herfurth.

Die Dampf-Färberei, Druckerei,
hem. Waschanstalt,
Preß- und Apretiranstalt
von **Max Wirth,**
Gottthardstraße 40,
liefert unübertroffene Ausführung in Färben
und Bleichen von Herren- und Damengarde-
roben (im Ganzen und getrennt), von Bor-
tieren, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen,
Lüchern, Strampfen, Schürzen u. dgl. — Zum
Färben und Bleichen eingeleitete Grenzfaschen
werden jede Woche fertig gestellt.
Neu! Entfernung von Glanzstellen
aus Kammeranzügen.

Locke, Schemel,
Ofo, Bäcke, Traben
Bau-r-tische,
Bücherschränke,
Spiel-u. Schreib-
tische, St. stelen,
Paeoelsoj has,
Wartburg-u.
S hankelsähle.
Illustr. Preislisten
versende gratis
und franko.
CONSTANTIN DECKER
STOLP/POM.

Lilienmilchseife
v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Erfurt, W.
allein eders, echtes und ältestes Fabrikat in
Deutschland, vollkommen neutral mit Vor-
zugsfähigkeit und von ausgezeichnetem Aroma
ist zur Verfertigung und Erhaltung eines
zarten blühendweißen Teints unerlässlich.
Bestes Mittel gegen **Commerbröcken,**
Dort. Stück 50 Pf. bei **Apotheker F. Curtze,**
Halle in Döllnig.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 110.

Sonnabend den 4. Juni.

1892.

Steuerreform oder Steuervermehrung.

Noch am Dienstag hat im Herrenhause der Finanzminister Dr. Mügel erklärt, daß die Regierung die Steuerreform in dem Geiste, in dem Sinne und mit der allgemeinen Tendenz, die zwischen ihr und dem Landtag vereinbart worden, fortführen werde. Mit anderen Worten, daß die Mehreinnahmen zunächst aus der Einkommensteuer lediglich zur Durchführung der Reform, nicht zur Deckung etwaiger Mehrausgaben verwendet werden sollen. Nur in diesem Zusammenhang ist in der Mittelstellung des „Reichsanzeigers“ vom 23. April d. J. von der Ergänzung der Einkommensteuer durch eine „Vermögenssteuer“ die Rede gewesen. Es war da berechnet, daß der Bericht des Staates auf die Hebung der Grund- und Gebäudesteuer, auf die Gewerbesteuer und auf einen erheblichen Teil der Verwertungssteuer einen Ausfall von rund 100 Millionen Mark ergeben würde und in Vorschlag gebracht, diesen Ausfall zu decken durch das Mehraufkommen der Einkommensteuer, die bisherigen Ueberweisungen aus Getreide- und Viehzöllen an die Kreise und endlich durch die alle Quellen des fundierten Einkommens gleichmäßig treffende Ergänzungs-, d. h. Vermögenssteuer im Betrage von etwa 35 bis 40 Millionen Mark. Für den Gedanken, die stärkere Belastung des fundierten Einkommens nicht durch einen Zuschlag zu der Einkommensteuer oder — eine Ermäßigung der Einkommensteuer von dem Arbeitseinkommen — sondern durch eine Vermögenssteuer herbeizuführen, wurde angeführt, daß eine angemessene Unterscheidung des fundierten und nichtfundierten Einkommens innerhalb der Einkommensteuer auf große finanztechnische Schwierigkeiten stoße, insbesondere in Betreff desjenigen Einkommens aus Grundbesitz und gewerblichen Betrieben, welches ungetrennt aus fundiertem und nichtfundiertem Einkommen besteht. Weßhalb in Preußen diese Schwierigkeiten nicht eben so gut überwunden werden können, wie in anderen Staaten, ist das Geheimnis des Finanzministers. So lange darüber kein Aufschluß gegeben wird, liegt die Vermutung nahe, daß diese „finanztechnischen Schwierigkeiten“ nur den Vorwand abgeben für die Einführung einer Vermögenssteuer. Zwar soll diese, nach der Darlegung im „Reichsanzeiger“, die Verhobjecte nach Abzug der Schulden mit einer im Verhältnis zum ermittelten Verthe nur sehr geringen Quote direct treffen; aber wenn die Vermögenssteuer erst einmal eingeführt ist, kann die Schraube jeden Augenblick schärfer angezogen werden. Auch in Steuerfragen pflegt der Appetit beim Essen zu kommen. Im vorliegenden Falle scheint der Appetit schon vor dem Essen gekommen zu sein. Aus Kreisen, die dem Finanzminister nahe stehen, verlautet in der That jetzt schon, bei der bevorstehenden Vermögenssteuer auf Kapital- und Grundbesitz sei ein Satz von 1/2 vom Laufend in Aussicht genommen. Man glaube, auf diese Weise einen Mehretrag von etwa 100 Millionen Mark erzielen zu können. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge würde selbst, wenn die Steuerreform in größtem Maßstabe zur Durchführung kommt, nur ein Betrag von 35—40 Millionen aus der Vermögenssteuer erforderlich sein. Zu welchem Zwecke sollen die überschüssigen 60—65 Millionen erhoben werden? Zur Durchführung der Steuerreform bedarf es dieser Summe nicht, einer Summe, die der Hälfte der neuen Einkommensteuerveranlagung gleichkommt. Die Verquickung der Steuerreform mit einer Steuervermehrung, deren Nothwendigkeit bisher in keiner Weise nachgewiesen ist, könnte leicht den ganzen Reformplan in Gefahr bringen.

Politische Uebersicht.

Im österröichischen Abgeordnetenhause brachten am Dienstag die jugoslawischen Abgeordneten Lang und Gen. eine Anfrage an den Ministerpräsidenten ein wegen des an den böhmischen

Turnverein in Prag ergangenen Verbotes, durch Abordnungen an den Turnfesten zu Nancy und Lemberg theilzunehmen. Die Anfrage führt aus, es handle sich bei der geplanten Entsendung von Abordnungen nur um Sympathieausdrücke für ähnliche, den gleichen Zweck verfolgende Vereine, sowie um eine Erweiterung des Besuches der französischen Turnen auf der Prager Ausstellung. — Die tschechischen Uebungen erfahren neuerdings eine bemerkenswerthe Unterfützung durch den österreichischen Clerus. So griff der Brünnener Bischof Bauer in Währen gelegentlich seines Besuches der deutschen Schulvereinschule in Eibenschütz den deutschen Schulverein an, weil in der Schule auch Tschekenkinder Aufnahme fanden. Er sagte, wenn er darüber schwiege, würde er sich vornehmen wie ein stummer Hund. Der Bischof kam dann nach Roman, wo sich die deutsche Gemeindevorstellung jeden Empfangs enthielt. Die angesammelte Menge, meist tschechische Bauern aus der Umgebung, wollten den Bischof ohne Bewilligung der Gemeinde festlich empfangen, wurden aber von Gendarmen zerstreut. Zwei widerfestliche Bauern wurden verhaftet. Die Uebrigen rotteten sich zusammen, um die Verhafteten zu befreien, worauf Gendarmen die Menge neuerlich vertrieben. Der Bischof begab sich auch dort in die deutsche Schulvereinschule und begann die Kinder tschechisch zu unterrichten, wegen der



der Handhabung sei hier nur eine einfache Abstimmung am Plage. Es entspann sich über die Bestimmungen der Hausordnung eine hitzige Debatte. Abg. Hegedus beantragte die Vornahme einer namentlichen Abstimmung, wengleich sich über die bezüglichen Bestimmungen der Hausordnung streiten lasse. Bei der namentlichen Abstimmung wurde die Kenntnisaahme der Antwort mit 104 gegen 95 Stimmen abgelehnt, die Debatte über die Antwort wird deshalb in einer der nächsten Sitzungen eröffnet werden. Bei Berathung des Budgettheils „Gymnasien“ erklärte der Minister Graf Csaky, in der zu schaffenden einheitlichen Mittelschule werde der Unterricht in der lateinischen Sprache eingeschränkt, derjenige in der deutschen Sprache aber voll aufrecht erhalten werden, weil letztere im Verkehr mit der gebildeten Welt nothwendig und die Kenntniß derselben für jeden Einzelnen vortheilhaft sei.

Das neue russische Judengesetz ist nach einer Meldung des „Graßbain“ auf die Herbstsession des Reichsrathes verschoben worden. — In Folge der Arbeiterunruhen in Lodz in russisch Polen sind 45 Arbeiter zur Verurtheilung nach Sibirien verurtheilt worden. — Zur Russifizierung der

baltischen Provinzen wird aus Reval telegraphirt: Der außerordentliche Landtag der estländischen Ritterschaft hat nunmehr beschlossen, die deutsche Ritter- und Domschule zu Reval, welche nach einer früheren Entscheidung der genannten Ritterschaft in diesem Jahre geschlossen werden sollte, auf eigene Kosten mit russischer Unterrichtsprache weiterbestehen zu lassen. — Wie die Petersburger Blätter melden, wird der russische Reichsrath in nächster Zeit Gesetzentwürfe beraten, betreffend die Controle der Regierung über die Synoden der evangelischen Geistlichkeit und die Reorganisation der Verwaltung der Pfandgüter dieser Geistlichkeit in den baltischen Gouvernements, sowie betreffend die Reorganisation der Verwaltung der katholischen Kirchen Rußland.

Der Erlass eines Anarchistengesetzes wurde am Mittwoch in der italienischen Deputirtenkammer anlässlich einer Interpellation Bonghi erwogen. Ministerpräsident Giolitti erachtete jedoch ein besonderes Gesetz gegen die Anarchisten nicht für nothwendig und erklärte, die staatsgefährlichen Individuen würden an sich schon durch die Polizei überwacht.

Der belgische General Brialmont, einer der hervorragendsten Offiziere Belgiens, der Reorganisator der Landesverteidigung und der Erbauer der Maasbefestigungen, hat seinen Abschied erbeten und erhalten. General Brialmont ersuchte den Kriegsminister in einem Schreiben, er möge seiner Funktionen nicht erst am 26. Juni, sondern bereits am 14. Juni, nach den Wahlen zur Deputirtenkammer, entsetzt werden. General Brialmont hat nämlich für die bevorstehenden Wahlen eine liberale Candidatur für Brüssel angenommen.

Aus Korsika werden schon wieder neue Ausschreitungen gegen die Juden gemeldet. Die Volksmenge plünderte mehrere jüdische Läden; das Militär stellte die Ruhe wieder her.

Der chilenische Congref ist am Donnerstag in Valparaiso eröffnet worden. In der Eröffnungsrede empfahl der Präsident General Monti gute gegenseitige Beziehungen aller südamerikanischen Republiken und betonte, daß in Chile Ruhe herrsche. Dem Congref wurde ein Gesetzentwurf betr. die Amnestie der Anhänger Balmacedas zugehen.

Aus Honduras kommt durch Offiziere eines kürzlich abgegangenen Dampfers die Kunde von einer Revolution, die in Puerto Cortez ausgebrochen sein soll. Der General Borneo an der Spitze der Truppen von Guatemala habe die Stadt nach hartnäckigem Kampf genommen. Der Verlust an Menschenleben und Eigenthum soll beträchtlich sein.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Aus Anlaß des Besuchs der holländischen Königinnen fand Mittwoch Abend 7 Uhr bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold im Jagdschloffe Glienicke eine Beisatzel von 30 Gedecken statt. Anwesend waren der Kaiser und die Kaiserin, die Königin-Regentin der Niederlande, die Herzogin von Coburg mit ihren Töchtern, Herzog Günther von Schleswig-Holstein, der Prinz-Thronfolger von Rumänien und der holländische Gesandte Jonkheer van der Hoeven mit Gemahlin. Die Tischmusik wurde von der Kapelle des 1. Garderegiments z. F. ausgeführt. Gestern Vormittag 9 Uhr 40 Min. sind die Königin-Regentin und die Königin der Niederlande nach Gornes abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin gaben den Gästen das Geleit zum Bahnhofe, der Kaiser fuhr im offenen vierspännigen Wagen mit der Königin und die Kaiserin mit der Königin-Regentin gleichfalls im offenen Vierspanner. Auch der Kronprinz und die beiden nächstältesten Prinzen waren nach dem Bahnhofe zu Fuß gekommen, um sich zu verabschieden. Nachdem der Zug mit den hohen Gästen sich in Bewegung gesetzt hatte, verließen der Kaiser und die Kaiserin ten Bahnhof und begaben sich im offenen Zweispänner nach dem Neuen Palais